

Holzzeitung

ZEITSCHRIFT FÜR RECKLINGHAUSEN UND UMGEBUNG

Haushaltskürzungen

Stirbt die
städtische
Kultur in
Recklinghausen ?

Nicaragua:

Städtepartner-
schaft
Recklinghausen-
Sebaco

PALÄSTINA AUSSTELLUNG

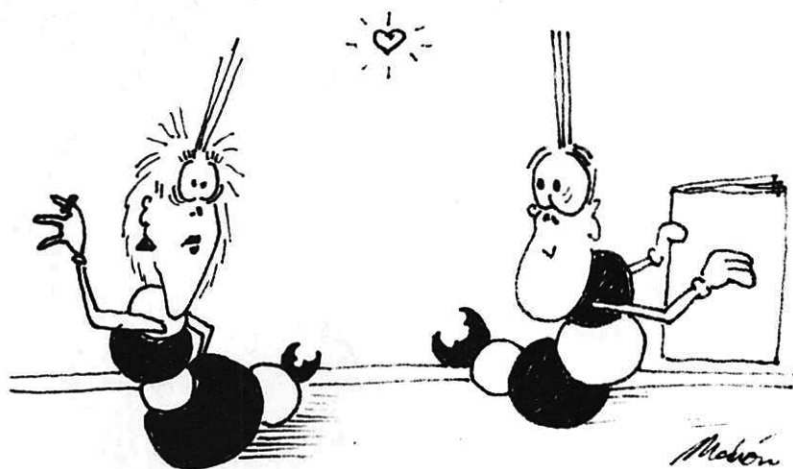
Zensur gegen
Widerstands-
kultur



Dezember '86 Heft 114

DM 1.50 11. Jahrgang ISSN 0176-8174

Liebe Leute!



Im letzten Monat hat sich einiges ereignet. Als erstes das Unerfreulichste: Wir hatten Glaserkosten, denn auch ein zweites Mal haben sich "Unbekannte" nicht gescheut, zwei Scheiben im AZ einzuschießen. Näheres erfahrt ihr im Magazin.

Aber es gibt auch Erfreuliches zu berichten. Spätestens in 15 Jahren haben unsere Nachwuchssorgen ein Ende. Nachdem Arno und Sybille mit leuchtendem Beispiel vorangegangen sind, tun Anke und Klaus jetzt auch ihr Bestes, um dieses Problem zu lösen. Im Juni soll es soweit sein.

Mir ist nur noch nicht klar, wie wir bei dieser langfristigen Planung die nächsten 15 Jahre überstehen.

Dem kampfgeprobten Vater in spe an dieser Stelle noch die besten Glückwünsche zu seinem 26. Geburtstag am 4.12..

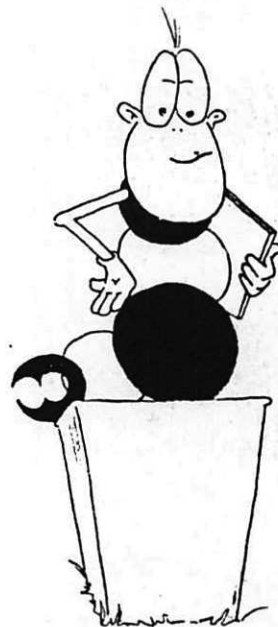
Viel Spaß beim Feiern.

Ciao

aus Hebbert

Holzworm - Kunstwerk

Durch die großzügige Spende der VEBA-Wohnstätten AG (der HW berichtete) kam auch in der HOLZWURM-Redaktion ein Stein ins Rollen. So beschloßen wir der Stadt ebenfalls ein Denkmal zum 750-jährigen Jubiläum zu schenken. So wurde am 11. November unsere Vorstellung einer HOLZWURM-Skulptur in Form eines Bürgerantrags überreicht. Doch der scheidende Bürgermeister Wolfram will den Bürgerantrag nicht ernst nehmen. Mehr dazu ab Seite 32



Holzworm

Münsterstr. 2a
4350 Recklinghausen
te.: 02361/ 15698

Bankverbindung
Bank für Gemeinwirtschaft
BLZ 426 101 12
Kto. 10 100 55 200

INHALT

Brasilien: Ein Land wird von Agrargiften überschwemmt

Brasilien: Ein Land wird von Pestiziden überschwemmt. Das ist weit weg - doch die Agrargifte kommen zurück, z.B. in Futtermitteln, in Orangen ... 60% der importierten Futtermittel stammen aus Brasilien. Mehr über den Kreislauf der Gifte ab Seite 38



Palästinaausstellung

"Laßt euch von den Verleumdungen nicht unterkriegen" Das wünscht der jüdische Dichter Erich Fried in einer Stellungnahme den Recklinghäuser GRÜNEN. Diese sahen sich in der Tat anlässlich der von ihnen initiierten Ausstellung palästinensischer Kunstwerke mit derben Anfeindungen konfrontiert. Hintergründe, die Stellungnahme des Antifa-Forum-Recklinghausen und ein Kommentar ab Seite 12



TREFFPUNKT BUCH
Michael van Ahlen
Heilige-Geist-Straße 5
4350 Recklinghausen
Tel. (02361) 181137

Haushalt
 Haushaltskürzungen
 an allen Stellen 8

Palästinaausstellung
 Zensur gegen Wider-
 standskultur 12

Frauen
 Frauen Notruf
 Telefon 19
 Grüne
 Wahlkampf der
 Grünen 20

Nicaragua
 Städtepartnerschaft
 RE - Sebaco 23
 Schule
 Stadt Recklinghausen
 ehrt preußischen
 Junker 26

Faschisten
 Keine Wahlzulassung
 faschistischer
 Organisationen 28

Überfall von Faschisten
 in Castrop-Rauxel 30
 Kultur
 HOLZWURM-Kunstwerk 32

Gewerkschaft
 Neues über Uli Briefs 36

Umwelt
 Deutsche Giftexporte
 in die 3. Welt
 III. Teil 38

Bergbau
 Neue Stilllegungswelle
 im Ruhrbergbau 43

Apartheid
 Früchteboykott gegen
 Südafrika 44

Häuserkampf
 Heuserviertel: Achtung
 Fertig-Obdachlos 48

Parteien
 Bundeswahlleiter
 traktiert MLPD 50

RUBRIKEN
 Magazin.....4
 Kleinanzeigen.....11
 Impressum.....35
 Feste Termine/Adressen.53
 Termine.....54

M A G A Z I N

Militaristisches



Der Recklinghäuser Bundestagsabgeordnete Erwin Marschewski arbeitet wieder in Bonn an einer Verschärfung der Gesetze zur Inneren Sicherheit.

Weiter so, Deutschland

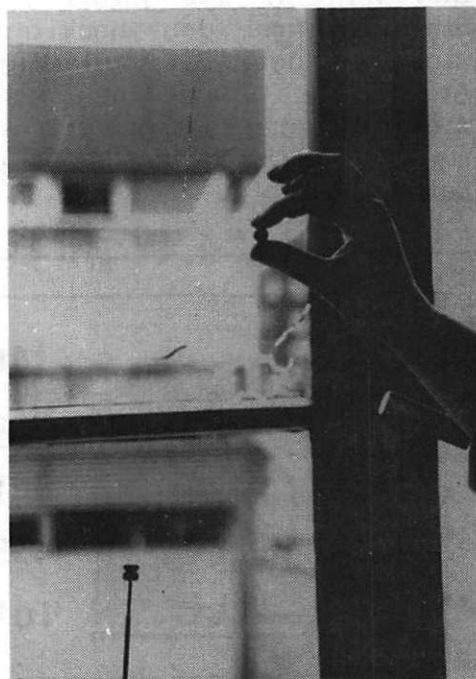
Die Wahl(r)ampfzeit ist angebrochen. Auch die Heidelberger "Aktion für mehr Demokratie" mischt wieder kräftig mit. Der Graphiker Klaus Staeck hat das CDU-Plakat "Weiter so, Deutschland" für diese Aktion interpretiert. In manchen Städten der BRD wird es demnächst an Plakatwänden zu sehen sein. Wer's zuhause im Zimmer aufhängen oder Postkarten mit dem Motiv verschik-

ken möchte, kann es für DM 7 (Postkarte 0,80) bei der Ed. Staeck, Ingrimstr. 3, 69 Heidelberg kaufen.



ERNEUTER ANSCHLAG

Zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit war das AZ an der Münsterstraße das Ziel eines Anschlags. Zwei Fensterscheiben wurden mit Stahlkugeln eingeschossen. Dieses Mal aber zu einer Zeit in der sich niemand in den Räumen aufhielt. Offensichtlich hatten die Täter, die nach unseren Erkenntnissen auch dieses Mal wieder aus dem Kreis der neonazistischen Gruppe "Die Bomber" stammen, keine Lust, eventuell wieder in die Arme der Polizei flüchten zu müssen.





Wahr und Unwahr

Wahr ist, daß Noch-Bürgermeister Wolfram zum diesjährigen Volkstrauertag einen Kranz am Ehrenmal am Lothor unter Mithilfe einer Abordnung der Bundeswehr niederlegte.

Unwahr ist, daß der künftige Bürgermeister Welt im kommenden Jahr das "Lied vom toten Soldaten" an gleicher Stelle zur Gitarre vortragen wird.

Antifaschistischer Bund

"Der AFB (Antifaschistischer Bund Recklinghausen) ist ein Zusammenschluß von Recklinghäusern, die sich gegen Reaktion, Faschismus und Krieg zur Wehr setzen", heißt es im Handzettel des Bundes. Am Dienstag, 18. November, fand im "Drübbelken" die Gründungsveranstaltung statt. Gründungsmitglieder Falco Wieneke, Wolfgang Tschentscher und Eva Prausner stellten Ziele und Arbeitsweise des AFB dar.

Eva Prausner: "Der AFB ist Mitglied im antifaschistischen Forum Recklinghausen und des landesweiten Zusammen-

schlusses der antifaschistischen Initiativen". Im bevorstehenden Wahlkampf will sich der AFB gegen die zunehmende Hetze gegen Asylbewerber und für ein Verbot der FAP (Freiheitliche Arbeiter Partei) starkmachen. Die FAP ist seit dem Verbot der ANS/NA zu einem Sammelbecken militanter Faschisten geworden. Eine Zusammenarbeit strebt der AFB mit unterschiedlichen demokratischen Gruppen an. So heißt es in seiner Einladung: "Wir unterstützen die Friedensbewegung und sind ein Teil von ihr."

Wolfgang Tschentscher hält besonders eine Kon-

taktaufnahme mit den Gewerkschaften für wichtig? "Traditionell ist Arbeiterbewegung wichtigster Träger der antifaschistischen Arbeit, leider tut sich da bei den heutigen Gewerkschaften noch wenig." Ab Dezember führt der AFB regelmäßige Informationsabende zu den Themen Neofaschismus und Nationalsozialismus durch. Interessenten und Neumitglieder sind zu den wöchentlichen Treffen des AFB eingeladen: mittwochs, 20 Uhr, in der Altstadt Schmiede.

MAGAZIN

Die Qual der Wahl

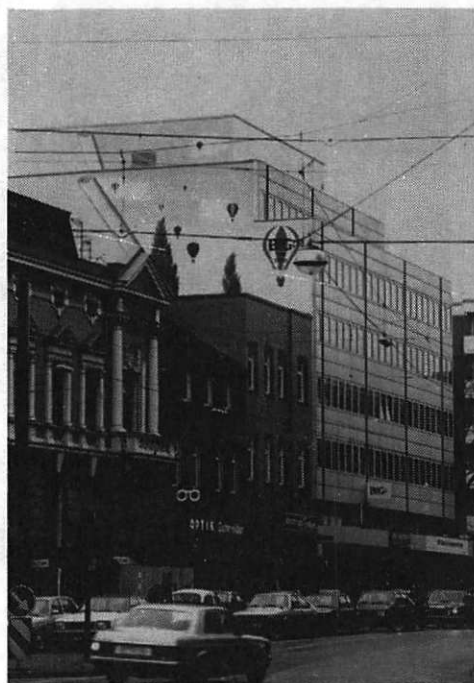
Wer kennt sie nicht zur Genüge, jene Statistiken, die dem Zeitungsleser am Morgen nach der Wahl verkünden, an wen die Bürger dieses Mal ihre Stimmen abgegeben haben. Ganz unten in der Aufstellung stößt man dann nach CDU/CSU, F.D.P., SPD und GRÜNE auf die Sparte "andere". Um einmal zu erforschen, was sich hinter dieser nichtssagenden Floskel verbirgt, bat die HOLZWURM-Redaktion den Bundeswahlleiter, uns die Parteiprogramme aller Parteien zuzusenden. Und siehe da, wer glaubt die lächerlichen fünf Parteien wären alles, was zur Wahl stünde, hat sich gründlich getäuscht. Im Gegenteil, schon mal einen halben Tag freihalten, die Qual der Wahl dürfte schon sprichwörtlich werden. Sein Kreuz bei der "Esoterischen Union" (esoterisch = nur für Eingeweihte, Fachleute u.ä. verständlich) zu machen, dürfte wohl nur für wenige in Frage kommen. Schon mehr Chancen können sich da aufgrund der offensichtlich großen Bandbreite die "Rentnerpartei" oder die "Neue Soziale Deutsche Arbeiter, Angestellten und Bauern Partei (Die Neuen) ausrechnen. Den "Fahrradeuphorischen Epikureern" (Genußmenschen) dürften die derzeit unverschämt niedri-

gen Benzinpreise viel Kopfzerbrechen bereiten. Und wer meint, die "Allianz" sei eins der großen Versicherungsunternehmen, der kennt das gleichnamige Bündnis von Parteien der Mitte noch nicht. Aber keine Angst, es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Hier eine kleine Auswahl in der Reihenfolge ihrer politischen Bedeutung:

- Cosmopolitano - soziale Aktion
- Christliche Bayrische Volkspartei (Bayrische Patriotenbewegung)
- Deutsche Aktionspartei/Bewegung der totalen Ordnung
- Die Weissen
- Haas-Eyb-Partei

Nichts interessantes dabei? Schade! Aber wie wär's denn mit einer eigenen Partei für die Bundestagswahlen 1991. Früher geht's leider nicht mehr. Der letzte Termin zur Anzeige einer Wahlbeteiligung beim Bundeswahlleiter war für diese Wahl bezeichnenderweise der 11.11.1986. Für alle diejenigen, denen das alles zu viel ist oder die die ganze Prozedur sowieso mit einer gewissen Gering-schätzung betrachten, bleibt eigentlich nur eine Alternative: "Union nicht genug überdachten Lächelns trotz innerer Genialität" (UngÜLtIG)

KUNST AM BAU ?



Der Versuch, häßlichen Verwaltungsgebäuden ein freundlicheres Gesicht zu geben, treibt bisweilen seltsame Blüten. Während der Plan, das Löhrhof-Center zu begrünen bis jetzt unrealisiert blieb, schritt die Bank für Gemeinwirtschaft gleich zur Tat. Ein Fassadenmaler verzierte eine Seite des Gebäudes mit Bäumen, blauem Himmel und weißen Wölkchen.

Ein klassischer Fall des untauglichen Versuchs am untauglichen Objekt. Denn Merke: Und wenn du den Arsch auch noch so sehr schminkst, es wird kein Gesicht nicht draus.

und noch'n Gedicht

**Ich
mit dir
im Auto
laute Musik
ich fahr ab**

**von Recklinghausen
nach Bochum
50km/h**

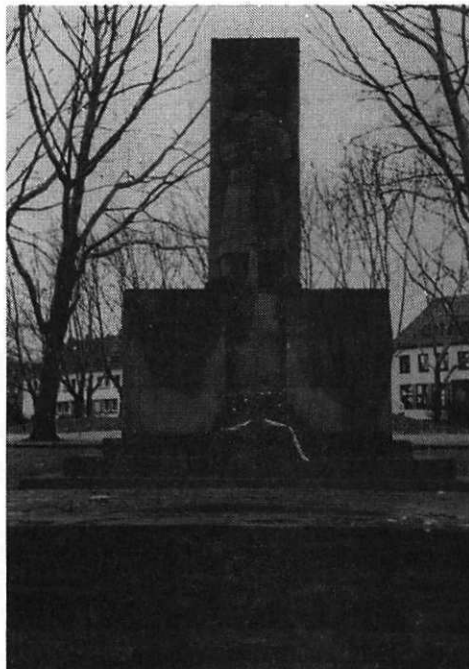
Ein Denkmal des Militarismus

Am Sonntag, 16.11.1986, fand am sogenannten Ehrenmal Suderwich-Stresemannplatz eine Gedenkfeier des Verkehrsvereins Suderwich-Essel und anderer Vereine statt. Es wurde ein Kranz mit der Widmung "Die Bürger Suderwichs" niedergelegt. Eine Kranzniederlegung an diesem "Ehrenmal" ist keineswegs den Opfern beider Weltkriege gewidmet, heißt die Inschrift doch "Unseren Helden". Diese "Helden" waren aber in Wirklichkeit Werkzeuge und Opfer der imperialistischen Politik von Kaiser Wilhelm und Hitler. Sie starben für die Profiteure der Kriegsgewinnler, der deutschen Konzerne, die an beiden Weltkriegen verdient haben: Krupp, Flick, I.G.-Farben. Das sogenannte Denkmal in

Auf den Bauch gefallen

... ist offensichtlich die RAG in Recklinghausen mit dem "Rückkehrhilfeprogramm" für türkische Kumpel. Bisher gibt es keine Anmeldungen. Die Kollegen scheinen das Lockvogelprogramm durchschaut zu haben. Vor zwei Jahren noch waren 55 türkische Kumpel von Blumenthal mithilfe des Abschiebeprogramms

der Bundesregierung abgekehrt. Ihre Vorstellungen wurden enttäuscht. Das sprach sich natürlich langsam herum. Den Kollegen ist klar, daß vor allem der Verzicht auf Rentenansprüche und Ansprüche an die Bergbau-Berufsgenossenschaft (BBG) gar nicht aufzuwiegen sind. Ein 45-jähriger Kollege hat nach 15 Jahren Bergbau bestimmt irgendwelche Schäden davon getragen. Wie sollen die von der Türkei aus bei der BBG geltend gemacht werden? Die Beiträge der Arbeitgeber und des Staates zur Knappschaft bleiben in Deutschland, der auswandernde, türkische Kollege bekommt nur seine Anteile zurück und dafür bekommt er nur eine kleine Rente in der Türkei - von rund 210 DM ist die Rede. Wenn er jedoch hier bleicht, hat er spätestens nach 25 Jahren untertage Anspruch auf 0,8-Rente bzw. mit über 50 Jahren auf Anpassungsleistungen der RAG und mit 55 Jahren auf Knappschaftsausgleichsleistung wie jeder deutsche Kumpel. Das alles würde bei einer Rückkehr eingespart. Der Arbeitsplatzabbau durch Rückkehrhilfe scheint zum Glück daneben zu gehen.



DER SIEGER

Haushaltskürzungen an

Stirbt die städtische Kultur in

Welche Auswirkungen die Kürzungen im Haushalt 1986 der Stadt Recklinghausen haben werden, wird mittlerweile immer deutlicher. Kann sich der Leser unter den nackten Zahlen der Etatentwürfe meist kaum etwas vorstellen, sind die Konsequenzen, die die Ämter und Institutionen daraus ziehen dramatisch. So soll ab dem nächsten Jahr das beliebte Filmangebot der Volkshochschule den Streichungen zum Opfer fallen. Grund: Eingespart wird auch in der Bildung und da es für das Filmangebot keine Landeszuschüsse gibt wird hier der Hebel angesetzt. Kürzungen in anderen Bereichen der VHS sind dagegen kaum noch möglich, da die Stadt gesetzlich verpflichtet ist, ein Mindestangebot aufrechtzuerhalten.

Dienstag, 4. November im VHS-Haus am Herzogswall. Immer mehr Besucher drängen sich in Saal, in dem einst der Kreistag tagte. VHS-Mitarbeiter

J. Pfeifer muß weitere Stühle anschleppen, über 120 zahlende Teilnehmer wollen den Woody Allen Film "Was Sie schon immer über Sex wissen

wollten" sehen. Er läuft im Rahmen des Filmangebotes der VHS und beginnt mit einigen einführenden Bemerkungen vom Dozenten zum Film und zum Regisseur. Im Anschluß an den Film besteht die Gelegenheit zur Diskussion.

Im Saal weiß keiner, daß es dieses Filmangebot im nächsten Jahr nicht mehr geben wird. Es soll den Haushaltskürzungen zum Opfer fallen. Nur 4.500 DM kostet dieses einmalige Angebot im Jahr der Stadt, offensichtlich zuviel für die Politiker im Rat.

Auf heftige Kritik stießen dann auch diese Planungen in der VHS-Konferenz, dem Mitwirkungs-gremium der nebenamtlichen Kursleiter und der Teilnehmer. Einstimmig wurde eine Resolution verabschiedet, die als Empfehlung dem zuständigen Kulturausschuß nahelegt, diese Kürzung zurückzunehmen. Das Filmprogramm habe sich immer größter Beliebtheit erfreut und insbesondere durch die fachliche Betreuung durch die stellvertretende VHS-Direktorin Gunthild Bläsing und nebenberuflicher Lehrkräfte sei ein einmaliges Angebot für Recklinghausen geschaffen worden.



auch die Musikschule ist durch die geplanten Kürzungen enorm getroffen

allen Stellen

Recklinghausen?

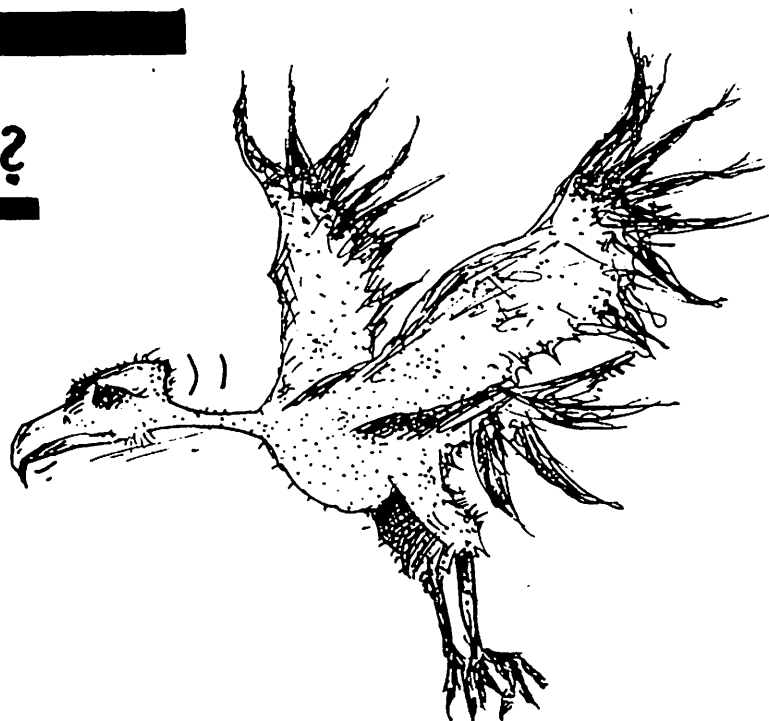
Die Empfehlung greift im weiteren auch den desolaten Zustand im Filmangebot der Recklinghäuser Kinos auf. In ganz Süd gäbe es dann keine Möglichkeiten mehr, qualitativ anspruchsvollere Spielfilme zu sehen und sonst zeige auch nur noch ein Kino ab und an entsprechende Produkte.

Wer mobil ist und auch über das entsprechende "Kleingeld" verfügt, dem wird es natürlich nicht schwerfallen, sich in Bochum, Dortmund oder Gelsenkirchen gute Filme anzusehen. Zwei DM kostete dagegen der Eintritt für das VHS-Filmprogramm und ist für eine Vielzahl der Besucher die finanziell einzige Möglichkeit die Filme zu sehen.

Abschließend betont die VHS-Konferenz die Bedeutung eines kritischen Umgangs mit den Massenmedien, das Kennenlernen der Möglichkeiten der Beeinflussung u.a.m.. Gerade in einer Zeit der Ausbreitung kommerzieller Fernseh- und Filmangebote sei dies wichtiger denn je. "Auch in der lokalen Recklinghäuser Öffentlichkeit, Ausschüssen des Rates und Teilen der Verwaltung ist in den letzten Jahren wiederholt über die Problematik vieler Filme, insbesondere der Video-

theken diskutiert worden. Ein pädagogisch ausgerichtetes Filmprogramm wie das der VHS ist hier sicherlich eine mögliche und naheliegende Gegenmaßnahme.

Kritisert wurde in der VHS-Konferenz auch, daß es seit fast 10 Jahren de facto keine Erhöhungen der Dozenten-honorare mehr gegeben hat. Immer mehr Arbeitslose, insbesondere Lehrer versuchen einen Großteil ihres Einkommens durch diesen nebenberuflichen Unterricht zu erzielen. 26,50 DM werden pro Unterrichtsstunde seit 1981 gezahlt, ohne Fahrtkosten. Bei entsprechender Vorbildung verdient ein Lehrer im Staatsdienst das dreifache! Auch hier wurde eine Empfehlung verabschiedet, den Honorarsatz um 2,50 DM pro Unterrichtsstunde zu erhöhen.



Stadtbücherei

Ist die Volkshochschule gesetzlich als Pflichtaufgabe der Kommune in ihrer Substanz abgesichert, so gilt dies für die anderen kulturellen Einrichtungen der Stadt nicht. Die Erhöhungen der Gebühren für die städtischen Musikschüler um bis zu 100% hat schon in der Tagespresse für Aufsehen erregt. Ähnlich geht es der Stadtbücherei, die im nächsten mit 60.000 DM für neue Anschaffungen auskommen muß.

In einer Stellungnahme der Büchereileitung an den Kulturausschuß wird deutlich, wie schlecht die Situation zu anderen Einrichtungen in Nachbarstädten ist. Ausleihgebühren werden überhaupt nur noch in Waltrop und Dorsten erhoben, alle anderen Städte des Kreises stellen die Bücher kostenlos zur Verfügung.

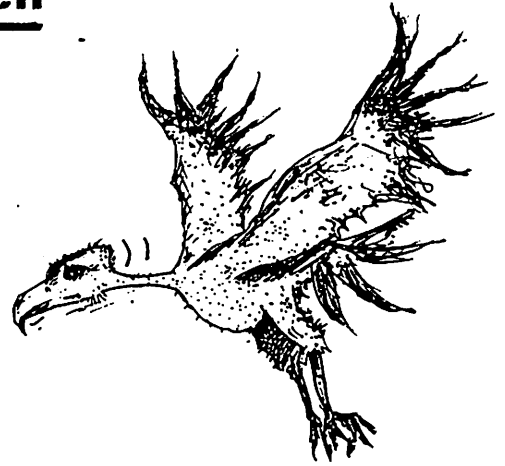
Haushaltskürzung an allen Stellen

Noch offensichtlicher wird es, vergleicht man die Medienankaufsetats der Städte. Hier steht Recklinghausen als bevölkerungsreichste Stadt an viertletzter Stelle mit 60.000 DM. In Herten stehen 220.000 und in Gladbeck 218.000 DM zur Verfügung. Rechnet man den Etat auf die Bevölkerung um, so kommt die Stadtbücherei auf 47 Pfg. pro Kopf und ist letzter im Kreisvergleich. In Herten stehen 3,63 DM, in Gladbeck 2,67 DM, in Haltern 2,07 DM, in Dorsten 1,65 DM pro Kopf der Bevölkerung zur Verfügung.

Abschließend heißt es wörtlich in der Stellungnahme der Büchereileitung: "Kann es sich die Stadt Recklinghausen leisten, in einer Zeit in der berufliche Qualifikationen und dauernde

Fortbildung eine Grundvoraussetzung dafür ist, Arbeitsplätze zu behalten bzw. zu bekommen, ihre Stadtbücherei so auszustatten, daß an beruflicher Qualifikation interessierte Bürger sich die erforderlichen Medien in umliegenden Städten besorgen müssen? Kann es sich die Stadt Recklinghausen leisten, daß in der Stadt der Ruhrfestspiele keine Informationen und Materialien zur Vorbereitung und zur Diskussion der Themen und Stücke der Ruhrfestspiele in der ortsansässigen Bibliothek zu bekommen sind?..."

Das die Stadt sich so etwas leisten will, kann als sicher angesehen werden. Zwar sollte der Medienetat ursprünglich auf 40.000 DM gesenkt werden und ist zur Zeit wieder auf 60.000 erhöht



worden, die Misere bleibt weiterhin bestehen, wie jeder, der sich die Literatur in der Bücherei anschaut, nur bestätigen kann.

Um den Bestand an Büchern zu aktualisieren wäre die Anschaffung von 9000 bis 10.000 neuer Exemplare pro Jahr notwendig, was einem Etat von 270.000 DM ausmachen würde.

Hat die Stadt denn wirklich kein Geld, um eine kulturelle Grundversorgung ihrer Bürger zu gewährleisten oder hatte jener Leserbrieffschreiber recht, der angesichts der Millionenausgaben für das Bürgerhaus Süd, für den Rathausvorplatz, für die Jubiläumsfestivitäten, für die "Begrünung" der Bochumer Str. solche Einsparungen kommen sah? ***

SONNENBLUME

Springstraße 2
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen
köstliche Milchprodukte sowie
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Montag bis Freitag: 9-13 und 15-18 Uhr
Samstag: 9-13 Uhr

NATURKOST

Kleinanzeigen

Wir suchen Leute für eine WG in RE-Stadtnähe. Sind schon zu zweit und suchen noch 2 weitere dazu. Sobald als möglich. Meldet euch bei Susanne RE 41796

Kühlschrank abzugeben für 50.-DM Kerstin Tel.:21790öfter versuchen.

Frauenprojekte in NRW!
Wir möchten Eure Adressen und Selbstdarstellungen in einem Buch zusammenfassen und veröffentlichen - ebenso wie Tips zur Vereinsgründung, Finanzierung... - und bitten Euch um Zusendung Eurer Adressen und Selbstdarstellung an:
"Frauen, Arbeit und Zukunft" e.V.,
Postfach 278,
4600 Dortmund 1
Tel.:0231/836054

Suche Bücher über Genisis oder Frank Zappa zahlend höchstpreise!!! außerdem Platten von F.Z. Melden bei Marko im A.Z. oder Tel.: 13247 (RE)



Bernhard bietet an: solide handgefertigte Körbe. Ruf:Re 29840 oder 15698

Wer weiß ein Haus oder 2-3 Wohnungen in einem Haus mit Garten, wo der Vermieter nicht gleich in Ohnmacht fällt wenn er 7 junge Leute, 2 Säuglinge und einen Hund sieht? Darf ca. 1700.-DM kalt kosten. Tel in RE: 23867 o. 491806 o. 59261

Hobby-Volleyballer/innen suchen noch Mitspieler/innen. Jeden Dienstag 20.00 Uhr. Interessenten können sich melden bei:
Tel: 02361 / 23861 oder 28927
Klaus oder Ralf

Kindergruppe: bestehend aus 4 Kindern sucht noch ein 2Jähriges kind. Wir spielen ab Januar '87 jeden Tag von 7.45-12.45 Uhr zusammen. Nähere Informationen: Tel.:02361/29955

UND AUF KALT-WINDIGEN BALKONEN DENKT DOMINA SCHON MAL AN THORE

MZ-Fahrer sucht MZ-Fahrer zum MZ Fahren,
oder MZ Fahrer sucht MZ-Fahrer zum MZ Fahren!
Tel.: 05109/9725
Martin Wille
Empelder Str. 3a
3003 Ronnenberg

Suche gebrauchte Nähmaschine, möglichst Vollzickzack.
Tel.: 02361/23867
Anke



Veröffentlicht bitte in der nächsten Nummer kostenlos folgende private Kleinanzeige:

Ausfüllen, aussägen, eintüten und ab geht's an:
HOLZWURM, Münsterstr. 2 a, 4350 Recklinghausen

Und von wem ? _____

Palästinaausstellung

Zensur gegen

Hohe Wellen schlug im letzten Monat die Ausstellung von Bildern palästinensischer Künstler, die auf eine Initiative der Recklinghäuser GRÜNEN im Festspielhaus zu sehen war. Die Ausstellung wurde vom Palästinensischen Künstlerverband zusammengestellt. Dieser Verband ist Mitglied im Palästinensischen Nationalrat, dem Parlament der PLO. Die Ausstellung war schon in vielen Städten der BRD und des Auslands zu sehen. Der SPD-Landrat Marmulla sprach schon vor Ausstellungsbeginn von "Antisemitismus". Damit wurde die Ausstellung ins öffentliche Interesse gerückt, daß sie sonst wohl kaum erreicht hätte.

Der Künstler Burhan Kar-kutli, der die Ausstellung begleitete berichtet von seinen bisherigen Erfahrungen: "Ich war in staatlichen Räumen wie Rathäusern, Museen, Bürgerhäusern, staatlichen Galerien, Gewerkschaftshäusern, verschiedenen Universitäten und einmal auch in einem Amtsgericht in der BRD. Manchmal waren Bürgermeister oder andere hohe Politiker auf der Eröffnungsfeier. Unsere Ausstellung hat überall künstlerische Toleranz gefunden, ab und zu fanden höfliche Diskussionen über bestimmte provokative Bilder statt, aber um zu informieren und nicht um zu berieten.



WIR WOLLEN...

Das Großreich Deutschland 1933 - 1945 †		DAS GROSS- ISRAEL 1948 - ?
---	--	----------------------------------

In Tübingen hielt die Eröffnungsrede Frau Karola Bloch, die Frau des Philosophen Ernst Bloch - eine Jüdin. In Bayreuth eröffnete Herr Uli Beier der ehemalige Direktor des afrikanischen Museums die Ausstellung - ein Jude. In Zürich hat Erich Fried - der weltbekannte jüdische Dichter - eine Lesung

← Zensiertes Plakat

Widerstandskultur

zur Ausstellung abgehalten."

Recklinghausen blieb es vorbehalten, aus der Ausstellung, die sich mit der palästinensischen Kultur als einen Teil des komplizierten Nahost-Konflikts beschäftigt, eine Provinzposse zu machen. Zuerst hängt sich in dieser Sache Landrat Marmulla (SPD) aus dem Fenster und verkündete, ohne auch nur ein Bild gesehen zu haben: "Es darf doch wohl nicht wahr sein, daß wir mit AKKO eine Städtepartnerschaft haben und den GRÜNEN erlauben, in dieser Weise mit den Feinden Israels eine Veranstaltung durchzuführen.... Vielleicht noch zu einem städtischen Sondertarif." (WAZ 27.10.86) Kulturdezernent Holtmann, kurz vor seiner Pensionierung im Winterschlaf aufgeschreckt, zensierte die Ausstellung. Aus "rechtlichen Gründen" mußten drei Bilder abgedeckt werden.

Ein Thema, daß sich vortrefflich eignet, um im Wahlkampf Punkte auf Kosten der Grünen zu sammeln. So schien es offenbar der Recklinghäuser SPD. Mit Hilfe der bürgerlichen Presse, insbesondere der Recklinghäuser Zeitung wurde eine Hetzkampagne ent-

facht, wie es sie hier seit längerem nicht mehr gegeben hat. bot die Ausstellung doch die Gelegenheit, von so brisanten Themen wie den drastischen Kürzungen im städtischen Haushalt abzulenken.

Als die grüne Ratsfrau Elke Kleemann trotz der heftigen Angriffe auf ihrem Standpunkt beharrte, daß karikaturistische Vergleiche zwischen Zionismus und Faschismus angesichts der Geschehnisse im Nahen Osten zulässig seien und es auch nicht zu den wohl erhofften Distanzierungen des Reckling-

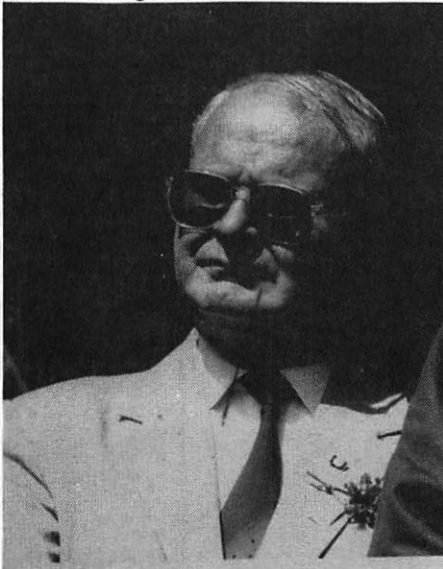
häuser Ortsverbandes kam, fühlte sich auch der SPD-Unterbezirksvorsitzende Horst Niggemeier zu einer Stellungnahme verpflichtet. Der Dattelner Agit-Prop-Kasper landete einmal mehr einen seiner berühmten Rundumschläge. Angefangen von der Feststellung, daß die GRÜNEN das Recht verspielt hätten, sich dem zuzuordnen, was der "Genosse" Niggemeier für das demokratische Spektrum der Bundesrepublik hält, über die Behauptung, die ägyptischen Soldaten hätten im letzten Krieg eine arabische Übersetzung von Hitlers "Mein Kampf" im



Protest gegen den israelischen Libanon-Feldzug

Gepäck gehabt, bis zur permanenten Gleichsetzung von Palästinensern und "Terroristen", ließ Niggemeier nichts aus, im sein Bildzeitungsweltbild von arabischen Untermenschen, den ungeschludigen Israelis und den grünen Terroristenfreunden auszumalen.

Es ist immer wieder verblüffend, mit welcher Arroganz und Kaltschnäuzigkeit die Vertreter der hiesigen bürgerlichen Parteien, insbesondere der SPD politische Konflikte austragen. Da wird durch Geschichtsverdrehung und Ignoranz aus einem der kompliziertesten weltpolitischen Konflikte eine ekelhafte Wahlkampfposse im schwarz-weiß Strickmuster gebastelt.



Ausstellungskritiker: Marmulla...

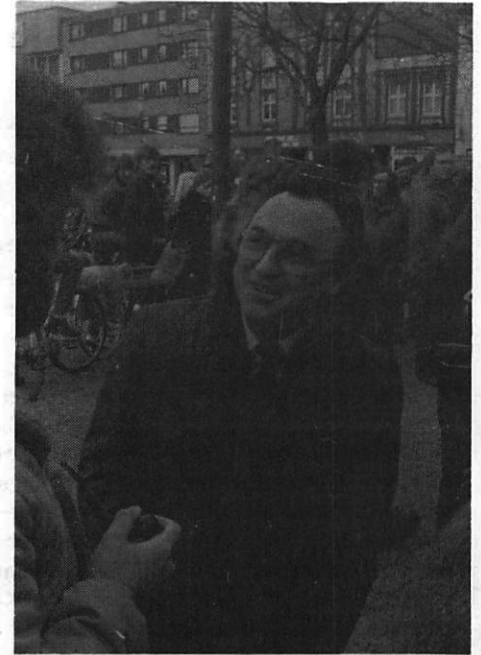
Die Geschichte des Nahen Ostens fängt für die Kritiker der Ausstellung offenbar erst mit der Staatsgründung Israels am 15. Mai 1948 und nicht vor über achzig Jahren an, als der zionistische Anspruch auf Palästina erhoben wurde. Aus dieser Position heraus ist es ein leichtes, die Palästinenser als "Terroristen" und die Israelis als bloße Opfer der arabischen Aggression hinzustellen. Wenn Horst Niggemeier in der

RZ vom 1./2.11.86 behauptet, daß: "... am 14 Mai 1948 der Staat Israel mit Zustimmung der Vereinten Nationen gegründet wurde..." Ist das nur die halbe Wahrheit und die halbe Wahrheit ist Lüge.

Die UN-Resolution vom 29.11.1947 sah eine Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat vor. Die Erfüllung genau dieser Resolution ist auch heute noch die Hauptforderung der Palästinenser obwohl uns Leute vom Schlage Niggemeier immer wieder weismachen wollen, es sei das Ziel der Palästinenser die Israelis wieder ins Meer zu werfen. Nicht die PLO sondern Israel weigert sich seit nunmehr 40 Jahren über die Gründung eines unabhängigen palästinensischen Staates neben und nicht statt Israel zu verhandeln. Stattdessen setzt Israel auf eine militärische Lösung des Konfliktes. Vertreibung, kulturelle Unterdrückung und Massaker an der palästinensischen Bevölkerung sind nur einige Stichworte, die das skizzieren, was die Palästinenser tagtäglich erdulden müssen.

Auch die Stadt Akko im Norden Israels war bis 1948 palästinensisch. Der größte Teil der Einwohnerschaft wurde vertrieben und fristet seitdem in Flüchtlingslagern im Südlibanon und in Beirut sein Dasein, ständig bedroht von israelischen Bombenangriffen. Trotzdem ist nach wie vor die Mehrheit der in Akko lebenden Menschen palästinensischer Herkunft. Sie leben in ihrer Heimat als Menschen zweiter Klasse, deren Kultur unterdrückt und deren politisches Selbstbestimmungsrecht mißachtet wird.

Davon ist bei den offiziellen Kontakten der beiden Partnerstädte nie die Rede. Hier drückt die Recklinghäuser Politiker nicht ihre "Moral". So durfte Akko im Rahmen der sogenannten "Israelischen Kulturtag" im Mai 1985 auf Kosten der Stadt sein Heile-Welt Bild des demokratischen Israel in Recklinghausen präsentieren. Dazu, die andere Seite der rassistischen



... und Horst Niggemeier

Unterdrückung der Palästinenser zu beleuchten fühlten sich die hiesigen Politiker bis heute nicht berufen. Die moralische Doppelzüngigkeit ist offensichtlich. In der Frage der Palästinenser-Ausstellung wird die geschichtliche Verantwortung gegenüber den Juden hochgehalten, da wird auch vor Zensur nicht zurückgeschreckt, aber wo waren all diejenigen, die sich heute entrüsten, als die NPD auf dem Recklinghäuser Marktplatz ihre Wahlkampfumgebung abgehalten hat? Da fragt sich doch wessen Verhalten die Bezeichnung "politisch-moralische Bankrotterklärung" verdient.

Stellungnahme des Antifaschistischen Forums RE

Mit Wut haben wir die in den vergangenen Tagen stattfindende Diffamierungskampagne gegen die GRÜNEN zur Kenntnis genommen, Diesmal "kann man vom Leder ziehen", so meinen jedenfalls die sich in ihrer moralischen Entrüstung gegenseitig überbietenden Vertreter von CDU und SPD.

Wir stelle fest:

1. Die Vertreter von CDU und SPD verwechseln den Staat Israel mit der Zugehörigkeit zur jüdischen Glaubensgemeinschaft. Das ist zwar nicht neu in diesem Land, nichtsdestoweniger aber falsch. Die von SPD und CDU so bezeichneten "Freunde in Israel" sind Menschen, die sowohl dem jüdischen, dem christlichen als auch dem islamischen Glauben angehören. Die Kritik an der 'zionistischen Politik' ist nicht identisch mit einer wie auch immer behaupteten 'Schmähung jüdischer Mitbürger'.

2. Die Kritik an der 'zionistischen Politik' des Staates Israel ist berechtigt. Gerade die entschiedene Absage an jede Form faschistischer Politik macht dies notwendig. Ein Volk wie das palästinensische seiner historisch entstandenen Rechte zu berauben, es systematisch von seinem Land zu vertreiben, wie es seitens des Staates Israel seit seiner Gründung ge-

schieht, die regelmäßig durchgeführten Massaker und Pogrome (Beispiel: Flüchtlingslager Shatila) gegen Alte, Frauen und Kinder macht einen Vergleich zwischen Zionismus und Faschismus verständlich.

3. Die Verwendung des Begriffs "Faschismus" ist nicht beschränkt auf die Charakterisierung des sog. III. Reiches. Es gab und gibt faschistische Systeme wie den japanischen und italienischen Faschismus, den

Faschismus in Spanien und Portugal, in Chile und der Türkei, um nur einige zu nennen. Daß das Hakenkreuz inzwischen international für die Charakterisierung unterschiedlicher Formen des Faschismus als Symbol verwendet wird, ist sicher nicht zufällig und kann "uns Deutsche" nicht mit Stolz erfüllen.

4. Auch die moralische Empörung über die angebliche Gleichsetzung von Juden und Faschisten,



Auf dem rechten Auge blind. Von den Protesten gegen faschistische Gruppierungen halten sich Niggemeier u. Co. natürlich fern.

wie wir sie einigen wie Pfr. Lübbemann ehrlich abnehmen, sollte uns nicht daran hindern, die geschichtliche Wirklichkeit zur Kenntnis zu nehmen und differenziert zu urteilen.

5. Einigen derjenigen, die als erste und am lautesten empört waren, nehmen wir aber diese Entrüstung nicht ab. Wer nie ein Wort moralischer Empörung über die Morde britischer Soldaten im von ihnen besetzten Irland verliert, weil er mit der britischen Besatzungsmacht gut Freund ist, wer nie ein Wort über die blutige Unterdrückung des Volkes von Azania (Südafrika) verliert, weil er die billige Importkohle als Verbündeten für seine Atomlobby im Aufsichtsrat der VEW oder der RWE ansieht, wer gegen die Ausländer- und Asylbewerberfeindlichkeit, den heutigen Rassismus, nicht die Stimme erhebt, der muß sich gefallen lassen, daß man seine moralische Integrität bezweifelt.

6. Vielmehr macht er sich verdächtig, aus billigen wahltaktischen Gründen einem bekanntermaßen mehr als ungeliebten politischen Gegner mit einem großangelegten Rundumschlag ("Rücktrittsforderung"!) schlicht und einfach gewaltig schaden zu wollen.

Wir erklären uns auch über sonstige politische Meinungsverschiedenheiten hinweg solidarisch mit den GRÜNEN Recklinghausen und begrüßen ihren demokratischen Mut, auch gegen den Sturm der "Entrüstung" die Wahrheit zu sagen.

Recklinghausen, den 5.11.86
Antifaschistisches Forum

Palästina

Ein geschicht

Der eigentliche Beginn der zionistischen Kolonisation, der programmatischen und systematischen jüdischen Ansiedlung zwecks endlicher Staatsbildung, ist mit dem Jahre 1907 anzusetzen, als auf dem 8. Zionistenkongreß in Den Haag die Gründung des "Palästinaamtes" in Jaffa beschlossen wurde.

Die Balfour-Deklaration am 2. November 1917, vom britischen Außenminister Lord Balfour gegenüber Lord Rothschild als zionistischem Repräsentanten, abgegeben, war eine Sympathieerklärung der britischen Regierung, die als Quasi-Rechtsgrundlage des zionistischen Unternehmens im Sinne der Forderung Theodor Herzls nach ei-

ner jüdischen Staatsgründung galt.

Im Jahre 1917/18 erfolgt die militärische Eroberung Palästinas, einen Teil des Osmanischen Reiches, durch britische Truppen.

Das Jahr 1929 ist eine der Zäsuren im Palästina-Konflikt: Zum einen erfolgt die Gründung der zionistischen "Jewish Agency" (hebr.: sokhnut) als öffentliche Körperschaft mit dem Zweck der Errichtung des "jüdischen Nationalheimes". Unter anderem als Reaktion darauf kommt es zu einem arabischen Aufstand in Palästina, in dessen Verlauf auch die vorzionistische jüdische Gemeinde in Hebron vernichtet wird.

Mit der Errichtung der "Dritten Reiches", der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland 1933, beginnt auch eine nichtzionistische Einwanderung von Juden nach Palästina. Die Vernichtung von Millionen europäischer Juden während des Zweiten Weltkrieges läßt die Mehrheit der Juden ihre Hoffnung in einen souveränen jüdischen Staat setzen.

1936/39 widersetzt sich die arabische Bevölkerung Palästinas der britischen Mandatsmacht und der zionistischen Politik der Landnahme durch einen bewaffneten Aufstand, der blutig nie-

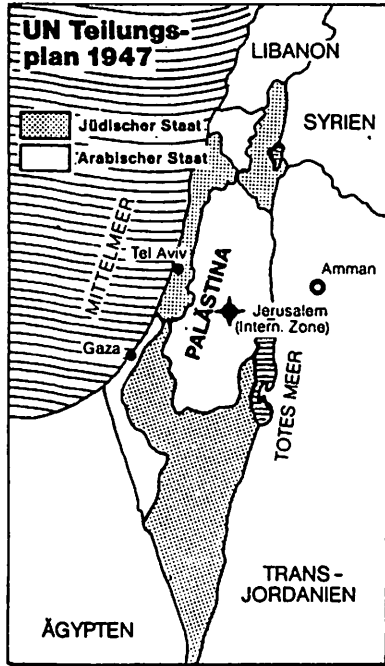


Licher Rückblick

Regime König Faruks von jungen Offizieren gestürzt. Die "Freien Offiziere" übernehmen die Macht. Im Dezember 1954 übernimmt Oberst Nasser den Vorsitz im Revolutionsrat.

Am 26. Juli 1956 verkündet Nasser die Verstaatlichung des Suez-Kanals.

Am Vorabend des Sinai/Suez-Krieges werden am 28. Oktober 1956 neunundvierzig Bewohner des arabischen Dorfes Kfar Kassem in Israel durch israelische Sicherheitskräfte erschossen. Dies bestimmt das Verhältnis von Juden und Arabern in Israel nachhaltig. Durch seinen Angriff auf Ägypten eröffnete Israel am 29. Oktober 1956 den Suez-Krieg. Auf amerikanischen Druck hin räumt Israel bis zum 7. März



1935 Generalsekretär der Histadruth, 1935-1948 Vorsitzender der Jewish Agency) strebt nunmehr eine Zusammenarbeit mit den USA an.

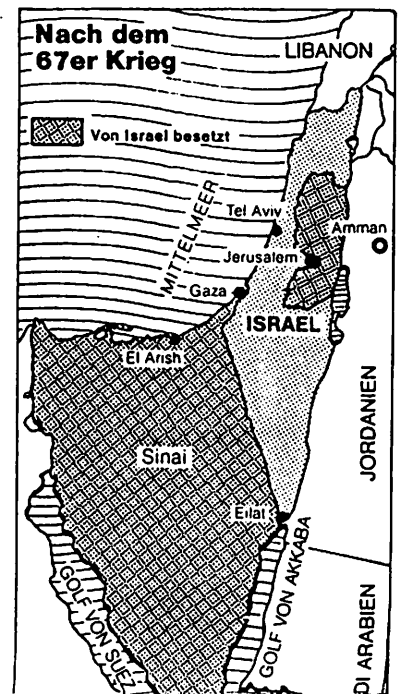
Am 29. November 1948 wird das arabische Dorf Dir Yassin bei Jerusalem von rechtszionistischen Kampforganisationen zerstört, die Bevölkerung massakriert. Dir Yassin gilt als das Fanal der Flucht bzw. der Vertreibung der Araber aus Palästina.

Mit dem Ablauf des Palästina-Mandats (am 15. Mai 1948) wird am 14. Mai der Staat Israel proklamiert. Damit beginnt der erste Palästina-Krieg offiziell.

Zwischen 12. Januar und 20. Juli 1949 werden mit den am Krieg beteiligten arabischen Staaten Waffenstillstandsabkommen geschlossen.

Am 24. April 1950 annektiert Transjordanien das restliche, von Israel nicht eroberte Gebiet (Westbank) des nach der Teilungsresolution zu gründenden Palästina-Staates. Am 25. Mai garantieren die USA, England und Frankreich den territorialen Status quo im "Nahen Osten" ("Dreiererklärung"). Am 12. Juli 1950 erklärt Ägypten den Suezkanal für israelische Schiffe und Waren gesperrt.

In Ägypten wird am 23. Juli 1952 das feudale



1957 die Sinai-Halbinsel.

Im Mai 1964 gründet der Palästina-Nationalkongress die Palästina-Nationalbefreiungsorganisation (PLO). Die ersten organisierten militärischen Aktionen der

dergeschlagen wird.

1937 wird im "Peel-Plan" die Teilung Palästinas in einen jüdischen und arabischen Staat vorgeschlagen. Am 17. Mai 1939 publiziert die britische Regierung ein Weißbuch, das Beschränkungen jüdischer Einwanderung und zionistischen Bodenkaufs zum Inhalt hat.

In der "Biltmore-Resolution" vom Mai 1942 (so genannt nach der außerordentlichen zionistischen Konferenz im New Yorker Biltmore Hotel) kündigt die zionistische Weltorganisation das traditionelle Bündnis mit Großbritannien und erklärt offen die Absicht einer jüdischen Staatsgründung in Palästina. Ben-Gurion (1911-

Palästinaausstellung

Palästinenser gegen Israel werden von der Kampforganisation el-Fatah im Januar 1965 durchgeführt. Als politische Geheimorganisation war die el-Fatah bereits 1956 in Gaza von Jassir Arafat gegründet worden.

Im Jahre 1965 erlebt Israel die bislang schwerste Wirtschaftskrise. Sie wird erst durch den Junikrieg 1967 aufgefangen.

In Syrien übernimmt der links-baathistische Flügel unter Feneral Jeddid im Februar 1966 die Macht. Daraufhin nehmen die Spannungen mit dem Westen zu.

Am 13. November 1966 führt Israel eine umfassende "Vergeltungsaktion" gegen das in Jordanien liegende Dorf Samua durch und löst damit palästinensische Demonstrationen gegen das haschemitische Regime in der Westbank aus.

Am 5. Juni 1967 greift Israel die umliegenden arabischen Staaten militärisch an. Vorausgegangen war ein kompliziertes Szenario, in das internationale, innerarabische und arabisch-israelische Konfliktmomente eingingen. Anlaß für die israelischen Angriffe war u.a. vor allem die ägyptische Sper-

rung des Seeweges nach Eilat am 23. Mai 1967.

Am 6. Oktober 1973 beginnt der vierte "Nahost"-Krieg, dem politisch die Genfer Konferenz vom 21. Dezember folgt.

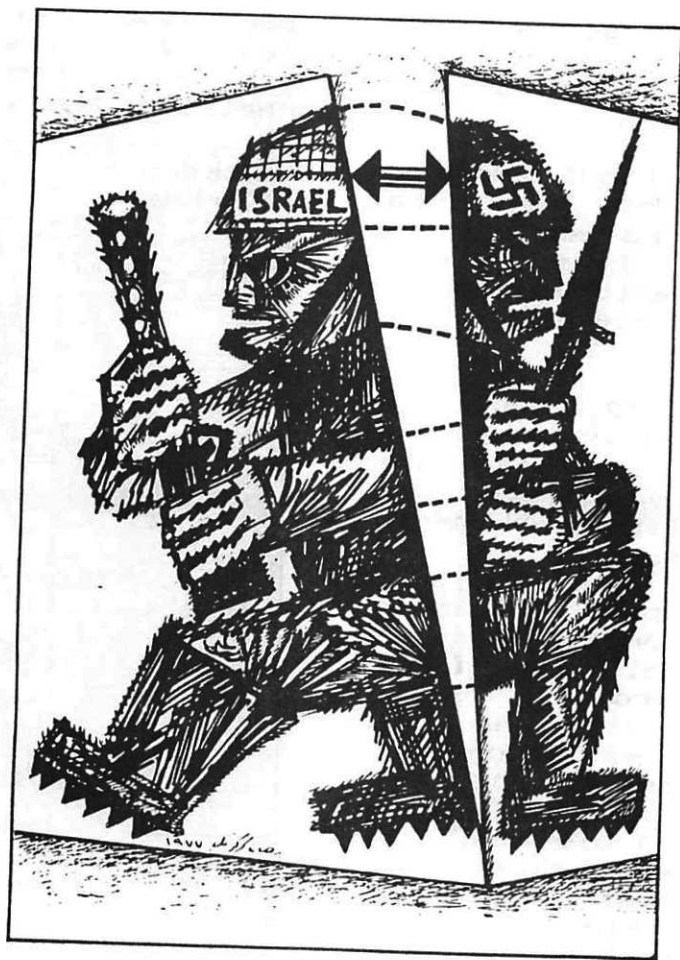
Die ägyptisch-israelische Annäherung auf Veranlassung der USA beginnt mit der Unterzeichnung des sogenannten "Truppenentflechtungsabkommens" vom 18. Januar 1974. Syrien schließt ebenfalls ein solches Abkommen mit Israel ab.

Im Oktober 1974 findet in Rabat eine arabische Gipfelkonferenz statt. Dabei wird die PLO als einzige legitime Vertretung des palästinensischen Volkes anerkannt. Am 13. November spricht Jassir Arafat für die Vollversammlung der Vereinten Nationen.

Am 13. April 1975 bricht in Libanon nach dem Massaker von Ain Roumaneh in Beirut an libanesischen und palästinensischen Fahrgästen eines

Busses durch rechtskonservative libanesischen Falangisten der Bürgerkrieg aus.

Die israelische Regierung enteignet in Falläa Böden, die sich in arabischem Eigentum befinden. Die arabische Bevölkerung Israels demonstriert gegen die Enteignungen mit einem Generalstreik am 30. März 1976. Die israelischen Behörden setzen Militär ein; der "Tag des Bodens" ist ein Markstein des neuen palästinensischen Selbstbewußtseins bei den israelischen Arabern.

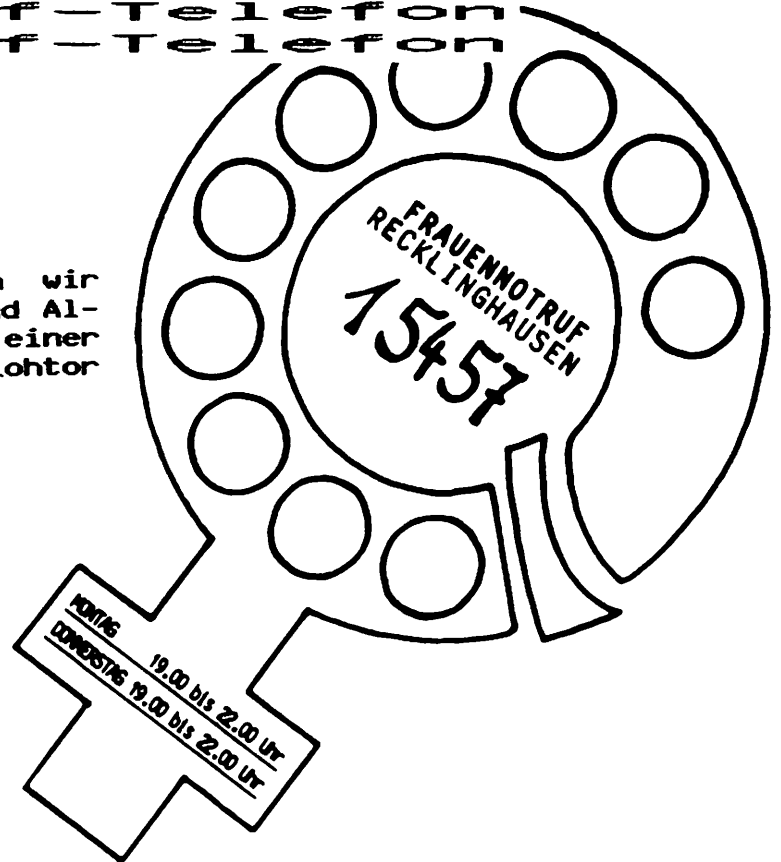


Zensierte Grafik: Deckungsgleich

Quelle: Dan Diner/ Zur Kritik der zionistischen Struktur Israels

**Frauen-Notruf-Telefon
Frauen-Notruf-Telefon
Frauen-Notruf-Telefon
Frauen-Notruf-Telefon**

Seit Frühjahr diesen Jahres haben wir (Frauen aus verschiedenen Berufen und Altersgruppen) an der Entstehung einer neuen Gruppe im Frauenzentrum, Am Lohtor 1, gearbeitet.



Nach mehreren Monaten umfassender Vorbereitungsarbeit haben wir jetzt mit unserer selbstgestellten Aufgabe begonnen. Seit Anfang November bieten wir nun für Recklinghäuser Frauen ein Notruf-Telefon an.

Grund unserer Aktivitäten ist die Tatsache, daß es immer wieder zu Gewalttätigkeiten gegen Frauen kommt. Daß Frauen von Männern unterdrückt werden, und es häufig zu Mißhandlungen kommt, sind keine Einzelfälle. Viele Frauen wissen oft nicht, an wen sie sich in ihrer konfliktreichen Lebenssituation wenden können oder wollen.

Unsere Aufgabe ist es, diesen Frauen durch die Einrichtung des Frauen-Notrufes bei der Bewältigung ihrer Probleme beratend zur Seite zu stehen, mit:

- Gesprächs- und Zuhörerbereitschaft;
- Anregung zur Problembewältigung;
- Bereithaltung von Vorschlägen, an welche Stellen Frauen sich mit

ihren speziellen Anliegen wenden können.

Am Anfang stand die Frage, welche verschiedenen Möglichkeiten Frauen am Ort haben, in einer problematischen Lebenssituation Hilfestellungen von Geschlechtsgenossinnen zu bekommen. Wir besuchten daher verschiedene soziale Institutionen. Dadurch bekamen wir Einblick in die Arbeit von Frauenhäusern, bereits über längere Zeit existierende Frauen-Notrufe, Frauen-Gesprächskreise und der städtischen Gleichstellungsstelle. Natürlich informierten wir uns auch über die sozialen Einrichtungen der evangelischen und katholischen Kirche, wie z.B. die Telefonseelsorge, bzw. private oder kirchliche Frauen-Notunterkünfte.

Zwecks Erfahrungsaustausch nehmen wir weiterhin an regionalen Frauen-Notruf-Treffen teil. Ebenfalls haben wir Fortbildungsveranstaltungen für uns geplant.

Alle Frauen, die Interesse an unserer Einrichtung haben oder vielleicht mitarbeiten möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei unseren Treffen zu informieren: Do. 20.00 - 22.00 Uhr im Frauenzentrum Recklinghausen, Am Lohtor 1 .. Stock

Das Frauen-Notruf-Telefon ist zu folgenden Zeiten besetzt:
Mo: 19.00 - 22.00 Uhr
Do: 19.00 - 22.00 Uhr
Rufnummer: 1 54 57!!!

Birgit

Wahlkampf der

Auftaktveranstaltung am 8.11.1986

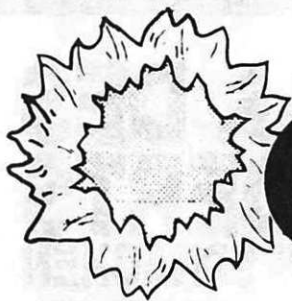
Der Dissens (das Austragen gegensätzlicher Meinungen) ist ein Quell der Erbaulichkeit. Die Auftaktveranstaltung der GRÜNEN zum Bundestagswahlkampf geriet in Recklinghausen zu einer schweren Geburt. Schon im Vorfeld behinderte eine lästige, für die Traditionalparteien schnell unumzähbare Auseinandersetzung um die Präsenz dreier Bilder des Künstler Burhan Karkutli auf der Palästinaausstellung. Auch die Abstinenz von Otto Schily, sogenannter Top Act des Abends, trug wenig zur allgemeinen Freude der GRÜNEN bei. Nichts schien zu klappen, doch war es ein gelungener und erbaulicher Abend.

Ein alter Hut: die GRÜNEN sind sich selber spinne. Dies zeigt sich manchmal recht drastisch. So überklebte ein Mitglied der Partei kurz vor Veranstaltungsbeginn auf einer GRÜNEN-Banderole das Wort "basisdemokratisch". Doch merkte dies keiner, zeigen doch selbst sogenannte Realos aktionistische Tendenzen. Das Übergeklebte wurde wieder abgemacht - und die Partei war flugs basisdemokratisch.

Als "Ersatzmann" für Otto Schily fuhr Rainer Trampert, derzeitiger Sprecher des Bundesvorstandes, mit der Bundesbahn nach Recklinghausen. Nach durchzechter Nacht wegen Hamburg schaffte der anscheinend konditionell durchtrainierte Rainer Trampert nach der Veranstaltung noch ein paar Bierchen im "Drübbelken". Die Abwesenheit Schilys kommentierte er lax mit: "Der wollte sich mit Gorbatschow händeschüttelnd in der Presse sehen." Immerhin drohte Schily sehr massiv mit Rücktritt von der Kandidatur, falls er nicht nach Moskau fahren könne. Hätten sie ihn mal nicht mitfahren lassen.

Trotz recht gefüllten





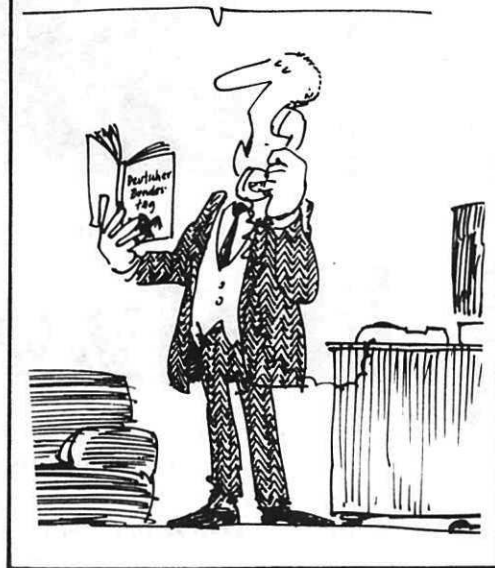
GRÜNEN

Recklinghausen

Saales, ließ sich der Stoßseufzer einiger BI-Engagierten nicht Überhören, daß man bei solchen Veranstaltungen unter sich sei. Auf den Punkt brachte es die BI-Atomstopp. Sie verteilten Gürkchen unter dem Motto "Saure-Gurken-Zeit". Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß meine Ungeschicklichkeit an diesem Stand zwar kein Fall-Out, aber immerhin noch ein Fall-Down produzierte. Fiel mir doch so ein leckerer Negerkuß, als AKW getarnt, zu Boden. Das spiegelglatte Ruhrfestspielparkett bekam eine gewisse Trittfestigkeit.

Den Auftakt am Rednerpult machte Hubert Niehof. Rhetorisch nicht auf der Höhe, thematisierte der Landessprecher Nordrhein-Westfalens die spezielle Wahl-situation im Kreis Recklinghausen. Natürlich bekam Niggemeyer, natürlich bekam die SPD, natürlich bekam die Atomlobby ihr Fett weg. Letztlich betonte Hubert Niehof dann doch die "Solidarität über alle Grenzen hinweg". Das will heißen, die GRÜNEN sind konsensfähig; mit der SPD zusammen wolle man ins Parlament ziehen, um ein bißchen grüne Politik realpoli-

*Ist dort das Bundespresseamt?
Ich habe eben Ihren Katalog mit
allen Bundestagsabgeordneten
bekommen. Der ist ja unvoll-
ständig! Da stehen ja
gar keine Preise drin!*



tisch durchzusetzen. Es erhob sich niemand vom Stuhl, der Applaus war mäßig.

Zu einem internen Skandal bei den GRÜNEN entwickelte sich die Diskussion um die Palästina-Ausstellung. Nachdem die TAZ die bürgerliche Presse im Raum Recklinghausen ausgeschlachtet hatte, laufen im Kreis nur noch grüne Antisemiten herum. Ei-

nige Personen in der Bundestagsfraktion reagierten auf den Artikel prompt, und bemühten sofort den DPA-Ticker, um sich von den Recklinghäuser Umtrieben zu distanzieren. Und da die TAZ die Wahrheit mit EB-Löffeln ißt, erschien es keinem beteiligten Bundes-GRÜNEN erwähnenswert die Recklinghäuser zumindest telefonisch zu kontaktieren. Eine Zuhörermeinung sei hier noch vermerkt: "Solch einen Wirbel hat solch eine schlechte Ausstellung gar nicht verdient!"

Mittlerweile postierte sich Uli Briefs hinter dem Rednerpult. Seine Kandidatur machte dem DGB arge Kopfzerbrechen: sie entließ ihn - unehrenhaft. Immerhin kandidiert auch ein Mann namens Niggemeyer als Gewerk"schäftler" in der SPD. Doch trotz leidiger Vorgeschichte läßt Uli Briefs sich in seiner Kandidatur nicht beirren, und ein Arbeitsgericht wird entscheiden. Seine Rede geriet fragmentarisch, ein Tribut an die kurze Rednerzeit. So riß Uli Briefs nur thesenhaft an, was die GRÜNEN auf dem Gebiet der Arbeit und der Kommunikationstechnologien zu bieten haben. - Arbeitslosigkeit soll

langfristig abgebaut werden, indem die arbeitende Bevölkerung weniger Stunden in der Woche zum Arbeiten aufwenden muß. Nicht nur eine 35-Stunden-Woche, sondern gar eine 25-Stunden-Woche stellte er in den Raum. Bezüglich der Hightech-Technologie bemerkte Uli Briefs, daß der Bund, die Länder und die Gemeinden zur Zeit auf das falsche Pferd setzen. Weder ist dieser Bereich unbegrenzt Wachstum ausgesetzt, noch besonders umweltfreundlich, noch energiesparend.

Die Rednerliste schloß Rainer Trampert. Sein Beitrag war ein grundsätzliches Pamphlet. Geht es ihm doch darum das Selbstbewußtsein der Partei zu stärken. Nicht in der Konsensfähigkeit, sondern im entwickeln eigenständiger politischer Ziele sieht er eine einzig mögliche politische Zukunft. Als gutes Beispiel solch einer Politik konnte Rainer Trampert auf das gute zweistellige Wahlergebnis in Hamburg verweisen. Trotz der Hetzkampagnen der Traditionalparteien sei es gelungen eine eigene Linie zu fahren, und deren Erfolg unmittelbar am Wahlergebnis festzumachen sei. Rainer Trampert in einer gesunden Mischung von Rhetorik und Inhalt verstand es das Publikum zu später Stunde hinzureißen.

Trotz aller Widrigkeiten, die den GRÜNEN in Recklinghausen widerfahren, war es eine recht lebendige Veranstaltung. Hans Hubert Rheine hat wohl wieder seine Freude gehabt.

*** * * ***

DER AUTOR DES JAHRHUNDERTS 400 TITEL IN ALLEN SPRACHEN



schreibt zwar nicht für den

HOLZWURM

Wir haben auch erst cirka 100 Ausgaben in einer Sprache herausgegeben.

Wenn Du trotzdem Lust hast, in unsere Zeitschrift zu gucken, kannst Du entweder

- * ein Probeheft beim Ziegelbrenner Verlag, Münsterstraße 2 a, 4350 Recklinghausen anfordern oder
- * gleich ein Heft für DM 1,50 käuflich erwerben, z.B. an den Kiosken, im Buchladen Attatroll, in der Naturkosthandlung 'Sonnenblume' oder in den Gaststätten '8 bis 8' und 'Drübelken'
- * oder Du abonnierst den HOLZWURM für 12 Ausgaben, kostet DM 20. Einfach die Abokarte, die dem Heft beiliegt, ausfüllen und abschicken.

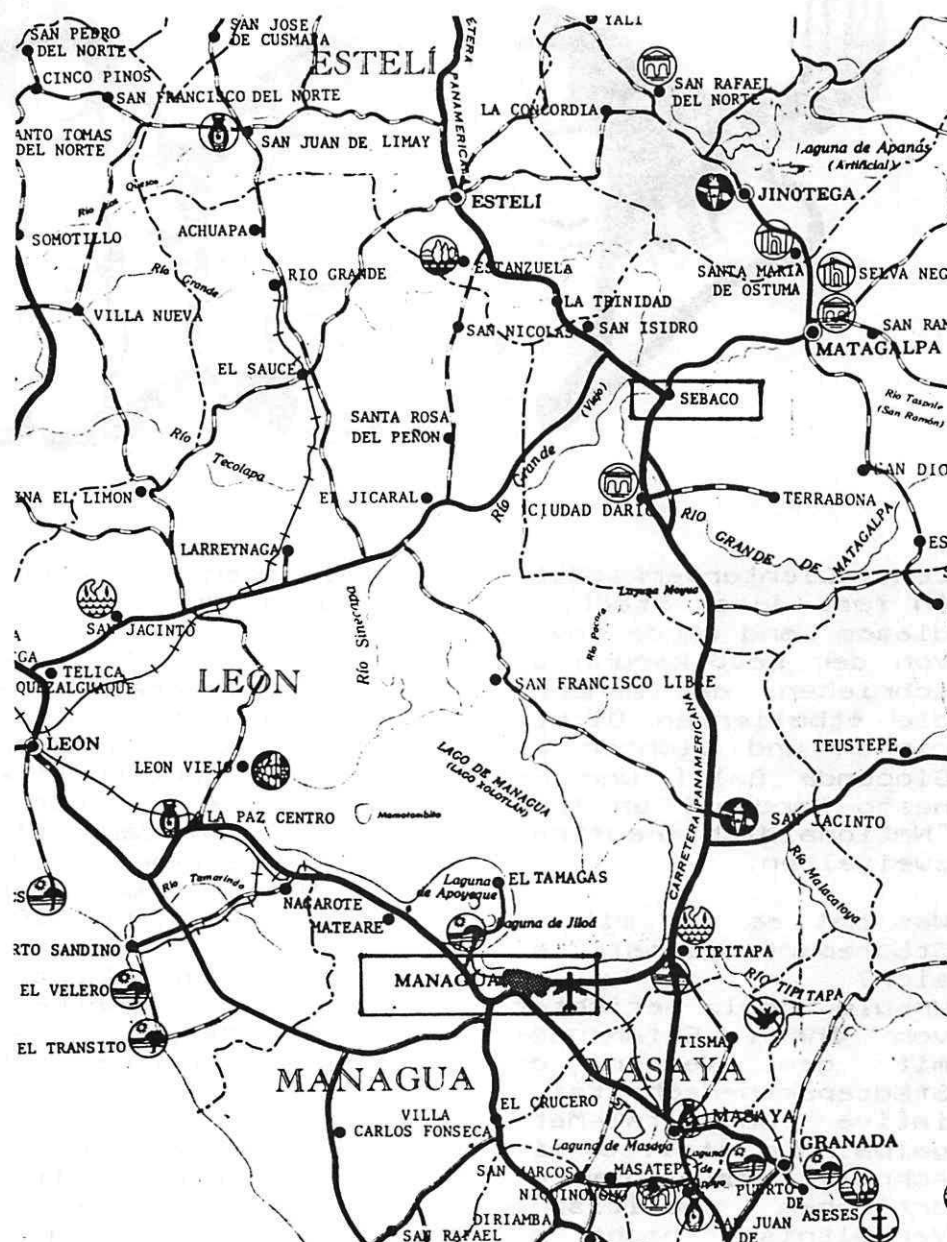
Nicaragua Städte-

partnerschaft

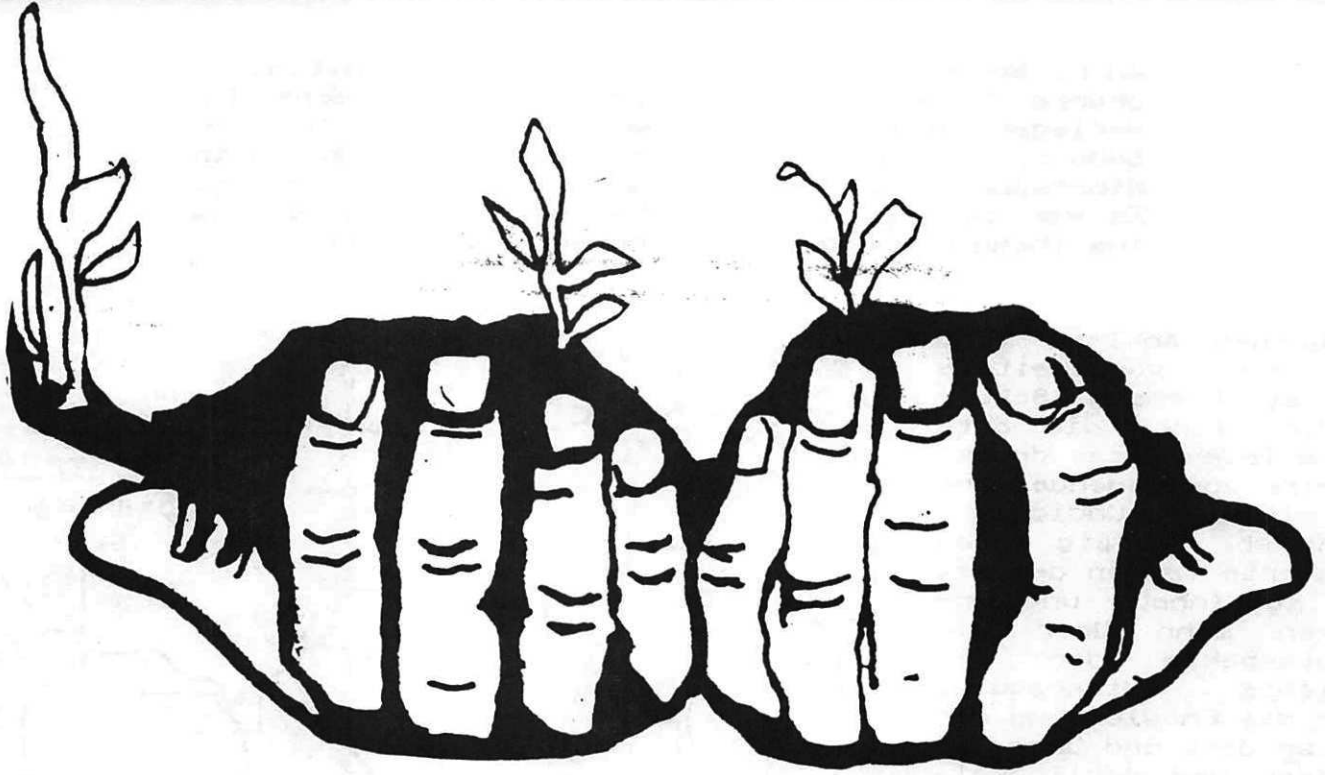
Am 6. November kamen auf Einladung der Initiativgruppe 3. Welt und des Attatroll Buchladens der Verleger des Peter Hammer Verlages, Hermann Schulz, und Ursula Schulz, die Honorarkonsulin Nicaraguas, nach Recklinghausen ins Kolpinghaus. Es war in diesem Herbst die zweite Veranstaltung zum Thema Nicaragua und Städtepartnerschaft.

Großen Anklang fand der gut vorbereitete Vortrag Hermann Schulz leider nicht; die örtliche Tagespresse druckte eine vorliegende Veranstaltungankündigung nicht ab. Dreißig Interessierte fanden den Weg ins Kolpinghaus und erfuhren mehr über die Hauptaspekte der Geschichte Nicaraguas, über die Entwicklung der Kultur dort und über die Chancen und Möglichkeiten von Städtepartnerschaften zwischen Nicaragua und dieser Republik.

Hermann Schulz bereiste Nicaragua in diesem Jahr zum zehnten Mal seit 1977. Sein Wissen über dieses Land bezieht er aus erster Hand, da er mit Ernesto Cardenal und Sergio Ramirez befreundet ist und zugleich deren Verleger ihrer Bücher in der Bundesrepublik ist. In seinem Vortrag ging er besonders auf die Förderung und Wiederentdeckung der kulturellen Fähigkeiten der Nicaraguaner/innen seit dem Sturz der Somoza-Diktatur ein. Bauernmalerei auf Solentiname, das Handwerk des Korbflech-



Recklinghausen - Sebaco



cens, Dichterwerkstätten in fast jeder Stadt. In diesem Land würde soviel von der Bevölkerung geschrieben, daß manchmal die etablierten Dichterinnen und Dichter wie Gioconda Belli und Ernesto Cardenal an ihrem "Nationaldichterauftrag" zweifelten.

Was hat es nun mit der Städtepartnerschaft auf sich?

Ursula Schulz berichtete von ihren Erfahrungen mit dem Verein der Städtepartnerschaftsinitiative Wuppertal-Matagalpa. Es stellte sich schnell heraus, daß die örtlichen politischen Verhältnisse nicht mit

den hiesigen in Recklinghausen zu vergleichen sind.

Der Antrag auf eine Städtepartnerschaft wurde in Wuppertal nicht von der Basis, sondern von einem Unterbezirk der SPD gestellt. Später gründete sich dann ein Verein. In einem Gremium wurden die Informationen zwischen Verein und SPD ausgetauscht. (Inzwischen hat der Wuppertaler Rat eine Partnerschaft mit Matagalpa gegen die Stimmen der CDU beschlossen).

Trotz oder gerade wegen der anderen politischen Ausgangslage in Recklinghausen hat dies

die Initiativgruppe bestärkt, in naher Zukunft einen Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Recklinghausen-Sebaco zu gründen. Die Gruppe hat sich zunächst zum Ziel gesetzt, ihre politische Basisarbeit in Recklinghausen zu verstärken, örtliche Initiativen, Basisgruppen der Kirchen und der Gewerkschaften anzusprechen und sie zur Unterstützung der Städtepartnerschaft anzuregen.

Die Initiativgruppe sieht in einer Städtepartnerschaft nicht eine vorrangig humanitäre Aufgabe, den armen Menschen in der "Dritten



Sebaco ist eine Stadt von 8.000 Einwohnern im Norden von Nicaragua. Sie liegt in der Region VI im Departament Matagalpa. Zur Hauptstadt Managua sind es 103 Kilometer. In der Umgebung liegen Städte, zu denen die Nachbarstädte Recklinghausens bereits Beziehungen unterhalten. Matagalpa (Wuppertal), Jinotega (Soligen), San Isidro (Dortmund), Waslala (Dorsten). Das Tal von Sebaco wird vor allem landwirtschaftlich genutzt, Anbau von Reis, Gemüse, Tomaten, Zwiebeln, Mais. Intensive Viehwirtschaft im westlichen Teil des Tals. Die Gegend östlich von Sebaco ist dagegen kaum erschlossen.

In Sebaco fehlt es an Schulen, einem Gesundheitszentrum, Kindergärten. Es gibt nur eine Schule, in der nur notdürftig Unterricht gegeben werden kann. Dem Kulturministerium fehlen die Mittel, den jetzigen Unterricht fachlich zu fördern. Gerade in einer landwirtschaftlich orientierten Gegend wie Sebaco, werden Schullabors in den Fächern Biologie und Chemie benötigt. Auch der Anschluß an das bergige Umland im Osten müßte bald erfolgen, damit zumindest die Versorgung und der Transport von Lebensmitteln dorthin gewährleistet ist.

Obwohl Sebaco an der Panamerikana nach Honduras liegt, hat sie als Durchgangsstadt davon wenig profitiert. Im Gegenteil, es scheint, daß sie als Stadt darüber vergessen wurde. Die Folgen der Somoza-Diktatur, die Vernachlässigung der ländlichen Gebiete, und dazu gehört Sebaco, sind heute noch sichtbar und spürbar.

Welt" zu helfen, sondern gerade zu den Menschen in Nicaragua eine Brücke zu bauen, die ihr Leben selbst in die Hand genommen haben, um auf einem eigenen Weg aus der Abhängigkeit und der Unterentwicklung herauszufinden.

Dieser Weg ist aber nach wie vor gefährlich, mit Minen und Granaten gepflastert. Die USA versuchen mit Contrasöldnern, Geheimdiensten, Waffenlieferungen, Terror und Destabilisierung zu betreiben, und den Aufbau einer neuen menschlichen Gesellschaft, frei von Ausbeutung und Folter zu zerstören.

Eine Städtepartnerschaft Recklinghausen-Sebaco soll nach Ansicht der Initiativgruppe, nicht die Interessen einiger weniger befriedigen, sondern soll an der Mehrheit der nicaragua-schen Bevölkerung Sebacos und Recklinghausens orientiert sein. Der Initiative ist bewußt, daß mensch von vornherein von ungleichen finanziellen Möglichkeiten ausgehen muß. Nicht von einer Partnerschaft des Geldes, sondern von einer des menschlichen und politischen Austauschs wird die Rede sein.

Alexander



Stadt Recklinghausen ehrt

Kürzlich beschloß der Rat der Stadt Recklinghausen, die Grundschule an der Forellstraße in "Friedrich-von-Forell-Schule" umzubenennen. Er bezog sich dabei auf eine Verwaltungsvorlage, wo die Schule für ihren Antrag folgende Begründung gab:

"Friedrich von Forell, Königlicher Landrat und Rittergutsbesitzer (geb: 1811, gest.: 1872), war der Sohn des Hauptmannes Friedrich von Forell und der Caroline von Pallant-Osterveen, Erbin

von Strünkede. Des Landrats Witwe und ihre beiden Söhne verkauften das Schloß 1900 an die Harpener Bergbau AG. Der Familie von Forell gehörten ausgedehnte Besitzungen im Süder Raum.

81 Morgen (1 Morgen = 2.500 qm) im Bereich des heutigen Südparks und 31 Morgen am Leusberg. Um 1905 bekamen die Straße und die Schule ihren Namen.

Gemäß § 7 SchVG wäre die Schule danach wie folgt zu bezeichnen:
Friedrich von Forell-Schule
Städt. Gemeinschaftsgrundschule
Forellstr. 11
4350 Recklinghausen



Grundschule an der Forellstraße

Der HOLZWURM forschte weiter nach. Im Stadtarchiv Recklinghausen war der Name unbekannt. Beim Emschertalmuseum in Herne gab es nur eine Erinnerungsurkunde zum Landrat von Bochum. Sinngemäß heißt es dort: "Wir, Wilhelm König von Preußen, ernennen den Hauptmann a.D., Friedrich von Forell zum Landrat von Bochum und Ehrenamt von Herne. Gegeben zu Berlin 27. Februar 1869"

Er - von Forell - war also ein Vertreter des junkerlich. militaristischen preußischen Staates, der die Blut und Eisen-Politik Bismarcks im Ruhrgebiet mit durchsetzte. Das Ziel dieser Politik war die Nieder-

sen preußischen Junker

werfung der demokratischen Volksbewegung und, die Vorherrschaft Preußens in Deutschland herzustellen. 1870/71 führte diese Politik zum Deutsch-Französischen Krieg.

Zur gleichen Zeit war von Forell in Bochum Chef der Polizei und damit verantwortlich für die Niederhaltung der Arbeiterbewegung. Im August 1869 wurde in Eisenach die SDAP unter der Führung von August Bebel gegründet. Er kämpfte sein Leben lang gegen den junkerlich-militaristischen Staat Preußen.

1986 sorgt die SPD-Mehrheit im Rat der Stadt Recklinghausen dafür, daß ein Vertreter des reaktionären Preußen durch die Benennung einer Schule in Recklinghausen geehrt wird. August Bebel würde sich im Grab umdrehen, wenn er das wüßte. Jochen Welt und Co. kennen wahrscheinlich keine Vertreter des demokratischen Deutschland, die eine Ehrung durch Benennung einer Schule verdient hätten.

Wie wär's denn mit August-Bebel-Schule?



Keine Wahlzulas

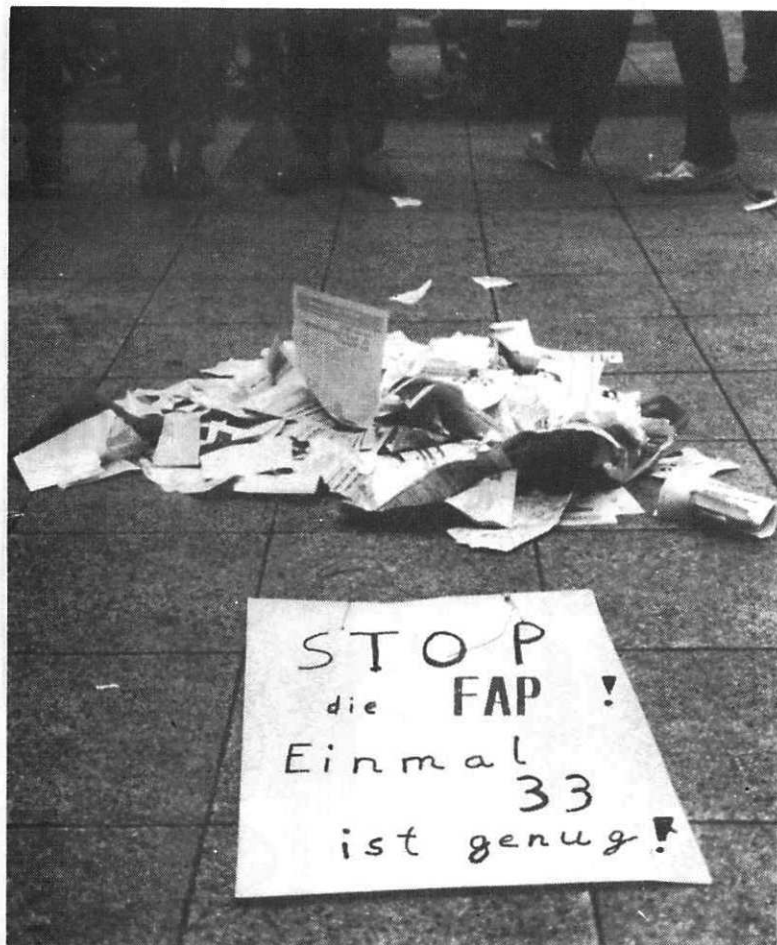
Organisa-

Am 25.10.86 fand in Marl die Konferenz aller antifaschistischer Initiativen und Organisationen aus NRW statt. Seinen Ursprung hat das Treffen aufgrund der örtlichen Aktivitäten gegen Neonazis, insbesondere Aktionen gegen die NPD-Landeszentrale in Wattenscheid. Das Treffen hat sich während seiner Entwicklung zum Ziel gesetzt, die örtlichen Erfahrungen in der antifaschistischen Arbeit auszutauschen und landesweite Aktivitäten vorzubereiten.

Bisheriger Höhepunkt war die landesweite Initiative zum Verbot der FAP, der sich viele Organisationen und Einzelpersonen angeschlossen haben, darunter Jungsozialisten, Falken, DFGVK, VVN, BdA, DKP, SHB, SPD-Betirke, Naturfreunde, GEW u.a. Die jüngste Aktion dieses Zusammenschlusses war die landesweite Demonstration für ein FAP-Verbot am 21.6.86 in Duisburg, an der nahezu 10.000 Menschen teilnahmen.

Ziel der letzten Konferenz war es, in Arbeitsgruppen unterschiedliche theoretische und politische Standpunkte im antifaschistischen Kampf zu diskutieren - weniger mit der Hoffnung, alle Differenzen ausdiskutieren, sondern eher mit der Absicht, die unterschiedlichen Auffassungen kennenzulernen.

Obwohl die inhaltliche Debatte in den Arbeitsgruppen Schwerpunkt dieses Treffens war, wurde die Frage der weiteren praktischen Zusammenarbeit nicht vernachlässigt. Verabschiedet wurde ein "Offener Brief an den Bundes- und Landeswahlausschuß von



ung faschister tionen!



Offener Brief an den Bundeswahlausschuß und den Landeswahlausschuß Nordrhein-Westfalen

... Die wachsenden Aktivitäten faschistischer Organisationen sind nur möglich auf Grundlage staatlicher Deckung. Nichts anderes ist die Zulassung faschistischer Organisationen zu Wahlen, die ihnen erst zum Parteienstatus verhilft. Nichts anderes sind Polizeieinsätze zum Schutz faschistischer Auftritte und Versammlungen. Regierungsoffizielle Äußerungen über den "Asylantenstrom" und angeblich drohende "Überfremdung" des deutschen Volkes müssen von faschistischen Kräften ebenso als Ermütigung aufgefaßt werden, wie höchstrichterliche Urteile, in denen drohende Folter als nicht ausreichender Grund für die Gewährung des Asylrechts bezeichnet wird.

Wir fordern die Wahlausschüsse, insbesondere den Bundeswahlausschuß auf, der Kandidatur faschistischer Organisationen zu den Bundestagswahlen nicht zuzustimmen. Wir sind der Meinung, daß die Wahlausschüsse nur geringe, formale Kompetenzen haben sollen. Dennoch sind sie zu einer Nicht-Zulassung faschistischer Organisationen nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet. Nach wie vor gelten die Bestimmungen der Alliierten zur Befreiung des deutschen Volkes von Nationalsozialismus und Militarismus, wie es auch Art. 139 Grundgesetz bestätigt. Danach sind faschistische Propaganda und faschistische Organisationen verboten, letztere müssen als Nachfolgeorganisationen der NSDAP aufgelöst werden. Grundlage dafür sind insbesondere Militärregierungsgesetz Nr. 5 und Kontrollratsgesetz Nr. 2

... In einem Bericht an den UNO-Generalsekretär vom 31.7.1970 hat die Bundesregierung selbst die Gültigkeit der Kontrollratsgesetze bestätigt. Wenn die Bundesregierung sie nicht anwendet, so ist das ein Widerspruch hierzu. Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat sich in zwei Urteilen vom 14.11.1985 und vom 9.1.1986 gegen die Vergabe städtischer Räume an die NPD ausgesprochen und dabei insbesondere auf das Gesetz Nr. 5 der Militärregierung Deutschland bezogen. Wir bekräftigen insbesondere unsere Forderung nach Auflösung und Verbot der FAP, die sich durch faschistischen Terror hervorut.

Faschistische Organisationen können auch nicht formell mit demokratischen, nicht faschistischen Organisationen und Parteien gleichgesetzt werden. Dies lehren bittere Erfahrungen. Sowohl der Bundesinnenminister als auch die Länderinnenminister sind für ihren Bereich zur Auflösung faschistischer Organisationen verpflichtet. Die Wahlausschüsse dürfen sie nicht zulassen.

NRW"! (s. Brief) Verglichen mit den letzten Konferenzen war die Beteiligung bei diesem Treffen (ca. 70 von 150) Leuten geringer. Die Autonomen fehlten ganz, obwohl man sich in der Vergangenheit mehrfach bemüht hatte, das Bündnis mit ihnen, trotz unterschiedlicher politischer Auffassungen, z.B. in der Verbotsforderung, aufrechtzuerhalten.

Eva Ptrausmet

Holzworm

Abo...
Wie geht das ?

Ganz einfach...
diesem Heft
liegt eine Abo-
karte bei

Überfall von Faschisten

Steine flogen, Scheiben wurden eingeschlagen, Leitungen gekappt, das Dach sowie die Toilette zertrümmert. Durch Scheibensplitter am Auge verletzt, mußte ein Asylbewerber ärztlich behandelt werden.

Höhepunkt dieses Abends: Die Anwohner der Straße sahen dem faschistischen Terror nicht nur tatenlos zu, sondern klatschten gar Beifall.

Meinung eines Castroper Bürgers: "Es drängen sich Parallelen zum "3. Reich" auf. In der Reichskristallnacht 1938 hat der faschistische Staatsterror die Juden in Deutschland überfallen und ermordet. Heute wissen wir: Der Faschismus kommt nicht über Nacht. Die Reichskristallnacht hatte Überfälle wie in Becklem als Vorboten. Nur 1938 war der Widerstand lebensgefährlich."

Der Überfall in Becklem ist kein Einzelfall. Überall in der BRD werden Anschläge gegen Ausländer begangen und asylsuchende Flüchtlinge mit Feuerwerkskörpern beschossen, in Essen wurden sie Opfer eines Brandanschlages. Molotow-Cocktails flogen in Helmstedt, Hamburg, ...

Es sind längst nicht

"Laßt es nicht wieder so weit kommen wie damals! Macht nicht wieder die gleichen Fehler wie wir!" Mit diesen Worten zitierte ein Gewerkschafter auf einer antifaschistischen Kundgebung in Castrop-Rauxel die Warnung eines älteren Kollegen, der die Nazi-Diktatur miterlebte. Der Hintergrund: Im Stadtteil Castrop-Rauxel-Becklem starteten Neonazis Anschläge gegen 15 Asylsuchende aus Bangladesch, die seit zwei Wochen in einer ehemaligen Schule untergebracht waren.



in Castrop-Rauxel

mehr nur Faschisten, die, wie die NPD und ihre "Bürgerinitiative Ausländerstopp" oder wie die FAP mit offenen Terrormethoden das "Ausländer-Raus" fordern.

Die Ausländer- und Asylpolitik der Regierung setzt die Forderung der Faschisten durch (z.B. Streichung des Asylrechts) und bereitet mit ihrer fremdenfeindlichen Hetzkampagne den Boden für neofaschistischen Terror.

Der Überfall und die Reaktion der Anwohner sind eine Folge. Ausländerfeindliche, rassistische Parolen finden mittlerweile auch bei einer großen Zahl der Mitbürger/innen Zustimmung. In Becklem gründet sich eine "Bürgerinitiative", die die von den Asylbewerbern bewohnte Schule einer "anderen Nutzung" zuführen will und mit diesem Anliegen auch vor Gericht zieht. Man fühlt sich durch lautes "Räuspern" seitens der Banigladeschi in der Nachtruhe gestört. Ungestört dagegen verläuft die Nachtruhe, wenn Scheiben zu Bruch gehen und Steine fliegen. "Wir haben nichts gehört", so ein Anwohner und Mitglied der "BI" im WAZ-Gespräch.

"Jeder von uns ist aufgefordert, gegen die alltäglichen Formen von Rassismus und Faschismus aufzubegehren." Mit diesen Worten schloß das Mitglied des Antifaschistischen Forums W. Tschentscher seine Redebeitrag. Ungefähr 200 Antifaschisten folgten dem Aufruf der GAL von Castrop an der Kundgebung und dem anschließenden Schweigemarsch in den Stadtteil Becklem teilzunehmen. Neben einem großzügigen Kulturangebot mit der Castroper Songgruppe "Unerhört" und dem Blorchester "Schwarzgold", wurden Reden von Vertretern der Gewerkschaft, des Antifaschistischen Forums RE und der Kirche gehalten.

Der Gewerkschafter warnte davor, sich nicht von einer kleinen Zahl nach außen Auftretender NAZIS täuschen zu lassen. Gefährlicher seien die Drahtzieher, sind die politischen Ideen, die hinter dieser Bewegung stecken.

Die Geldgeber, die ebenso im Dunkeln bleiben, wie seinerzeit die Großindustriellen im Rhein und Ruhrclub.

Gerade die Gewerkschaften tragen Verantwortung für Demokratie,

die in den Jahren 1933-45 in "Blut und Tränen erstickt" wurde. W. Tschentscher vom Antifaschistischen Forum RE wies in seiner Rede auf eine rechtskonservative Entwicklung hin, die "ernstzunehmender ist, als der Terror einzelner Naziorganisationen." Es gibt eine Arbeitsteilung zwischen den "Honorigen Herren im Nadelstreifenanzug", spricht den Ideologen der "Neuen Rechten", NPDlern und Teilen der CSU. "Die politischen Töne der offenen faschistischen FAP schließen sich Übergangslos an dieses Spektrum an."

Während des Schweigemarsches im Anschluß an die Kundgebung soll es nach Auskunft eines Teilnehmers erneut zu faschistischen Provokationen gekommen sein. Spätestens seit Becklem ist klar, daß das "Wehret den Anfängen" kein bloßes Lippenbekenntnis mehr sein darf!

Eva Prausner

HOLZWURM- Kunstwerk

Durch die großzügige Denkmalspende der VEBA-Wohnstätten AG und deren im Aufsichtsrat sitzenden "selbsternannten Künstler", Dr. Heinz Gentz, kam auch in der Holzwurm Redaktion der Stein ins Rollen. So beschloß die Redaktion des Holzwurms der Stadt ebenfalls ein Denkmal zum 750jährigen Jubiläum zu schenken. Die Redakteure überreichten am 11. November ihre Vorstellung zur Holzwurm Skulptur in Form eines Bürgerantrages (siehe auch HW Bürgerantrag und nachfolgenden Schriftverkehr) Doch der scheidende Bürgermeister Wolfram will den Bürgerantrag nicht ernst nehmen und als Karnevalsscherz betrachten. Herr Wolfram, wo bleibt Ihr Demokratieverständnis?

Holzwurm Bürgerantrag:

"Ziegelbrenner"

VERLAGSGESELLSCHAFT mbH

Münsterstr. 2a

4350 Recklinghausen

Tel. 02361 1 56 98

Münsterstr. 2a, 4350 Recklinghausen

An den
Rat der Stadt Recklinghausen

- Bürgerantrag -

11.11.1986

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

anlässlich der 750-Jahr-Feier der Stadt Recklinghausen und des 10-jährigen Bestehens der Stadtzeitschrift "HOLZWURM" hat sich die "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft mbH entschlossen - ange-regt durch die Spende der VEBA-Wohnstätten AG - der Stadt ein Kunstwerk zu schenken. Ein Künstler aus der Redaktion hat eine einem Holzwurm ähnliche Skulptur geschaffen (siehe beilie-gende Zeichnung).

Die Skulptur hat eine Gesamthöhe von 10 Metern, was der Bedeu-tung des Kunstwerks und der ihrer Spender am ehesten gerecht wird. Sie wurde in Holz ausgeführt.

Da der von uns zuvor gewünschte Standort am "Grünen Hügel" vor dem Ruhrfestspielhaus bereits durch die Konstruktion des Dr. Gentz besetzt ist, wünschen wir als neuen Aufstellungsort den Erl-bruchpark hinter dem Rathaus, direkt gegenüber dem Büro des Bürgermeisters.

Außer dem Fundament würden der Stadt keine Kosten entstehen.

Wir würden es begrüßen, noch in diesem Jahr mit der Aufstellung der Skulptur beginnen zu können, um der Stadt eine bleibende Erinnerung an das 750-jährige Bestehen zu setzen.

Holzwurm-Skulptur für den Erlbruchpark

Der Stadt steht ein neues Kunstwerk ins Haus. Anlässlich der 750-Jahrfeier und des zehnjährigen Bestehens der Stadtzeitschrift „Holzwurm“ hat die „Ziegelbrenner“-Verlagsgesellschaft gestern einen Bürgerantrag eingebracht.

Sie will der Stadt, ange-regt durch die Spende der VEBA-Wohnstätten AG, eine Skulp-tur schenken. Ein Künstler der „Holzwurm“-Redaktion hat eine dem Holzwurm ähnliche Denkmal geschaffen, das im Erlbruchpark vor dem Bürger-meisterbüro aufgestellt wer-den soll.

Wörtlich heißt es in dem An-trag: „Die Skulptur hat eine Gesamthöhe von zehn Metern, was der Bedeutung des Kunst-werks und der ihrer Spender am ehesten gerecht wird. Sie würde in Holz ausgeführt. Au-ßer dem Fundament würden der Stadt keine Kosten entste-hen.“

12.11.86 WAZ



Mit freundlichen Grüßen
Hebert
und die Redaktion

Antwortschreiben von Bürgermeister Wolfram, in dem der Bürgerantrag als Karnevalsscherz bezeichnet wird:

Der Bürgermeister

4350 Recklinghausen, den 11.11.1986
Telefon 02361/587 200



Redaktion
"Ziegelbrenner"
Verlagsgesellschaft mbH
Münsterstr. 2a

4350 Recklinghausen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Schreiben vom 11.11.d.J. an den Rat der Stadt ist eingegangen. Das darin enthaltene Angebot, der Stadt eine Holzskulptur "Holzwurm" zu schenken, wird dem Rat zu einem karnevalistischen Entscheidungsprozeß vorgelegt werden.

Ich gehe davon aus, daß das Datum bewußt gewählt wurde, um den Bezug zum weiteren närrischen Treiben herzustellen. Ich freue mich immer wieder, wenn ich feststelle, daß auch Redakteure des Holzwurms so viel Humor besitzen, sich selbst "auf die Schüppe" zu nehmen.

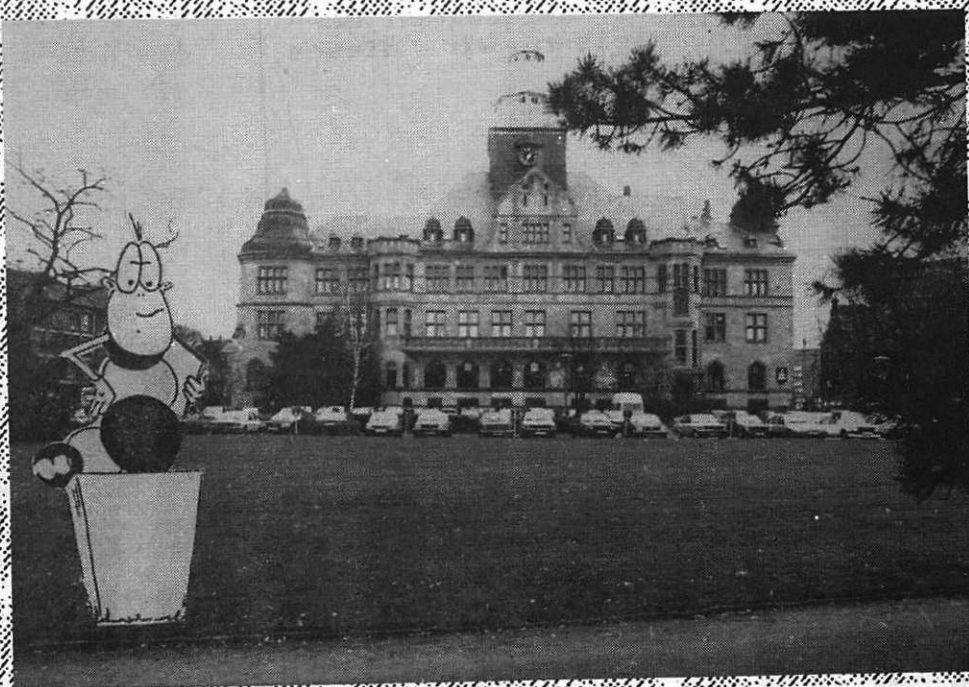
Mit freundlichen Grüßen

Erich Wolfram
Erich Wolfram, MdB

Wolfram nimmt Bürgerantrag nicht ernst

Bürgermeister Wolfram hat jetzt auf das Angebot der „Ziegelbrenner“-Verlagsgesellschaft, der Stadt zum Jubiläum eine Holzwurm-Skulptur von zehn Metern Gesamthöhe zu schenken (waz von gestern), reagiert. Seinem Schreiben nach nimmt er den Bürgerantrag überhaupt nicht ernst. Wolfram wörtlich: „Ihr Schreiben vom 11.11. an den Rat der Stadt ist eingegangen. Das darin enthaltene Angebot wird dem Rat zu einem karnevalistischen Entscheidungsprozeß vorgelegt werden. Ich gehe davon aus, daß das Datum bewußt gewählt wurde, um den Bezug zum weiteren närrischen Treiben herzustellen. Ich freue mich immer wieder, wenn ich feststelle, daß auch Redakteure des Holzwurms so viel Humor besitzen, sich selbst „auf die Schüppe“ zu nehmen.“

WAZ 13. 11. 86



hier etwa soll der Standort der "Holzwurm"-Plastik im Erlbruchpark sein

Holz-wurm-Kunstwerk

Entgegnung des Holzwurms auf das Schreiben von
Bürgermeister Wolfram vom 14. November:

Lieber Herr Wolfram,

mit großem Erstaunen nehmen wir Ihre Antwort auf
unseren Bürgerantrag zur Kenntnis.

Daß Sie gerade in den letzten Wochen Ihrer Amts-
periode in dieser unwürdigen Weise die demokra-
tisch gewählten Ratsmitglieder des Recklinghäuser
Stadtparlamentes verunglimpfen, hat uns mit tie-
fem Entsetzen und Bedauern erfüllt.

Die Zusammenkunft des Stadtrates am Montag,
17.11.1986, auf welcher unser Bürgerantrag behan-
delt werden soll, als "karnevalistischen Ent-
scheidungsprozeß" zu bezeichnen, widerspricht al-
len politischen Umgangsformen.

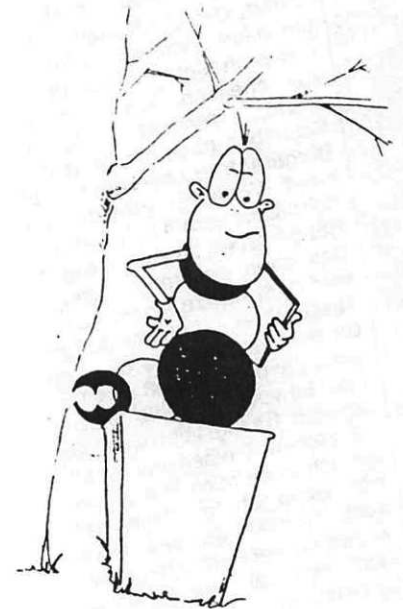
Wir bedauern zutiefst, daß Ihr Ausscheiden aus
dem politischen Dasein zu solchen emotionalen
Dissonanzen bei Ihnen führt, deshalb Ihre Rats-
kollegen und Nachfolger des närrischen Treibens
zu bezichtigen, scheint uns nicht nur gewagt,
sondern vielmehr erheblich über das Ziel hinaus-
geschossen.

Dennoch hoffen wir, daß unser Antrag in der gebo-
tenen form im Rat der Stadt behandelt wird.

Um dieses sicherzustellen, und um weitere - unab-
sehbare - Schäden von der Stadt und seinen Bür-
gern/Bürgerinnen abzuwenden, leiten wir dieses
Schreiben auch der Tagespresse zu.

Mit freundlichen Grüßen

Hebbert
und die Redaktion



eigenen Vergangenheit eingeholt zu werden...

Ein Kumpel von
Blumenthal



Leserbriefe

SPD und Kohlepolitik

SPD-Fast-Runner Erich Wolfram schreibt einen Leserbrief gegen die FDP und die Kernenergiepolitik der Regierung wegen der Behauptung, daß der Ausstieg aus der Kernenergie die Arbeitsplätze im Bergbau gefährden würde. (RZ, 10.10.86) Wolfram will Kernenergie "schrittweise" ersetzen durch umweltverträgliche, moderne Kohlekraftwerke mit Kraftwärmekopplung. Gut so (!) Erich, ist man versucht zu sagen, bis einem einfallt, daß ja die Milliarden, die dafür erforderlich sind, schon verbaut sind - in Kalkar, Hamm-Uentrop, Brokdorf, Lingen usw.! Da Wolfram nichts mehr zu sagen hat, hat er es leicht, nach der Devise zu handeln, was schert mich unser Geschwätz von gestern. Sein Leserbrief ist die Bankrott-Erklärung der SPD-Energie-Politik. Schließlich ist die Parole, daß Kernenergie und Kohle zusammen die richtige Energiepolitik wären, nicht erst jetzt auf dem Mist der FDP gewachsen. Wolfram selber ist jahrelang mit seiner Partei mit dieser Formel aufgetreten "Für Kohle und Kernenergie" und hat damit der Politik der Atomkonzerne zu Ausweitung der Kernkraftkapazitäten abgesegnet. Seine Parteifreunde haben unter eben dieser Parole jeder Zechenstilllegung seit den 70er Jahren zugestimmt - und damit der

Vernichtung zehntausender von Arbeitsplätzen im Bergbau.

Jetzt, wo CDU und FDP eine konsequente Fortsetzung dieser Politik im Auftrag der VEBA, RWE, VEW usw. fordern und allein die Tatsachen die Menschen davon überzeugen, daß dies keine "Kohle-Vorrangpolitik" sein kann, ist klar, daß auch die SPD in eine Zwangslage kommt. Die alten Semmeln sind unverkäuflich geworden? Wolframs Nachfolger als MdB, der IGBE-Vorsitzende Meyer und der andere Bundestagskandidat des Kreises RE, Horst Niggemeier, setzen weiter auf unbedingte Zusammenarbeit unter Führung der Atomkonzerne. Ihre Ansicht bringt Hartmut Ruge, Chefredakteur der Recklinghäuser Zeitung zum Ausdruck: "Durch den "Ausstiegsbeschluß" der SPD ist aber dem Verstromungsvertrag sozusagen die Beschäftigungslage entzogen worden." (RZ 18.10.86)

So einfach ist das: Nicht etwa wegen der weiteren Inbetriebnahme von Atomstrom-Überkapazitäten (Brokdorf usw.) geht der Koblebedarf zurück, geht die Vernichtung von Arbeitsplätzen im Bergbau in eine neue Runde, sondern weil die SPD "schrittweise" (Wolfram) oder "nach einem sehr, langen Zeitraum" (Meyer) auf die Kernenergie verzichten will. Ja, Herr Wolfram, es ist sehr schwer, nicht von den Folgen der

IMPRESSUM

Der Holzwurm ist eine unabhängige Lokalzeitschrift. Alle Einkünfte werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle Redaktionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich / unentgeltlich und sind über die unten angegebene Anschrift zu erreichen. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien und sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit. U.a. sollen Themen aufgegriffen werden, die in anderen lokalen Medien nicht oder nur unzureichend behandelt werden und es sollen Zusammenhänge dargestellt und diskutiert werden. Entscheidungen treffen beim HOLZWURM ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen. Der verantwortliche Redakteur wird ausschließlich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun.

Der HOLZWURM erscheint 11mal im Jahr jeweils zum Monatsanfang.*** Druck und Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft m.b.H.*** Einzelheft: 1,50 DM*** 12-Hefte-Abonnement: 20 DM / Förderabonnement 30 DM und mehr*** Private Kleinanzeigen sind kostenlos/Gewerbliche Anzeigen laut Anzeigenpreisliste 1/86***

ISSN 0176 - 8174

Redaktionsanschrift: Münsterstr. 2a, 4350 Recklinghausen (Innenstadt), Telefon 02361/15698. Bankverbindung: Bank für Gemeinwirtschaft Recklinghausen, Konto: 10 100 55 200 (BLZ 426 101 12)

Presserechtlich Verantwortlicher dieser Ausgabe: Klaus Withöft. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden vom jeweiligen Autor presserechtlich verantwortet und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluß:
16.12.1986

Artikel, Beiträge, Leserbriefe, Hinweise, Zeichnungen u.v.m. werden von der Redaktion gerne entgegengenommen. Mitarbeiten kann auch jeder. Vom Schreiben der Artikel, über das Tippen (Satz), der Gestaltung (Layout) bis hin zum Druck und dem Vertrieb wird im HOLZWURM alles von den Mitarbeitern selbst erledigt.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma SCHNEIDER Rundfunkwerke bei.

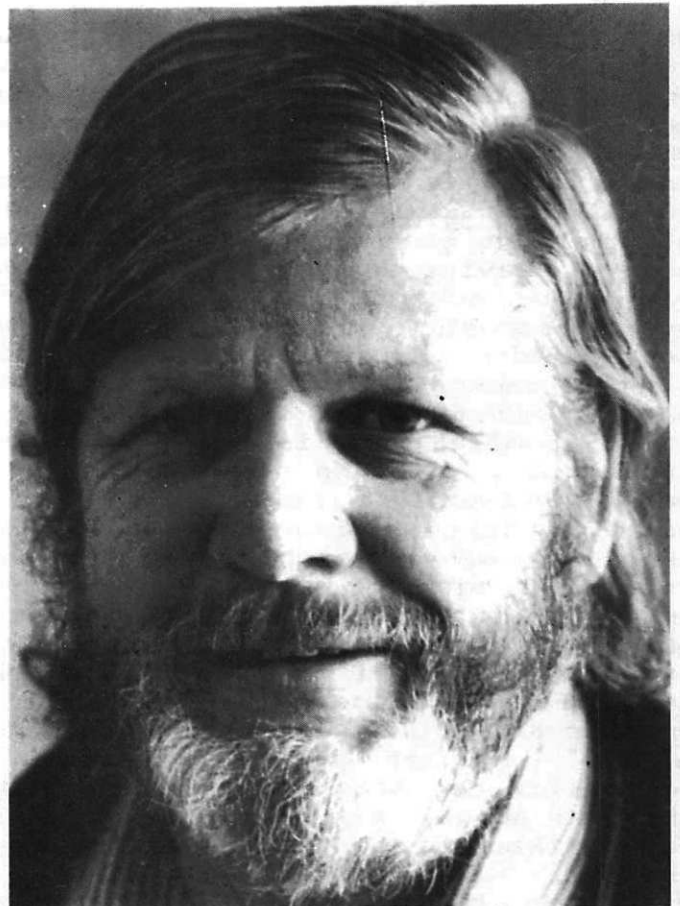
Neues über Uli

Der HOLZWURM dokumentiert zum Fall Briefs ein Schreiben des Gesamtbetriebsrats aller beim DGB Beschäftigten an Ernst Breit. Es zeigt, daß es bei der Kündigung von Uli Briefs nicht mehr nur um Uli Brief geht, sondern daß auch die innergewerkschaftliche Demokratie erheblichen Schaden genommen hat. Es zeigt, daß die Schlagworte wie "Einheitsgewerkschaft" immer mehr verdrängt werden durch den Aufbau einer SPD-Richtungsgewerkschaft DGB, die sich in den Vorständen einzelne CDU-Leute hält - wie schon in Meyers IGBE praktiziert - um sich das Mäntelchen der Überparteilichkeit umhängen zu können.

Lieber Kollege Breit,

uns ist inzwischen durch Presseveröffentlichungen bekannt geworden, daß die Geschäftsführung des WSI eine erneute Kündigung des Kollegen Ulrich Briefs beim Betriebsrat des WSI beantragt hat. Die Begründung besteht im wesentlichen darin, daß Kollege Briefs ohne Zustimmung als Repräsentant des WSI/DGB auf einer wissenschaftlichen Tagung in Ost-Berlin aufgetreten sei und daß er seine Wahlkandidatur für die GRÜNE nicht rechtzeitig angemeldet habe.

Bei näherer Betrachtung der dahinterstehenden Fakten wird auch für Außenstehende deutlich, daß eine arbeitsrechtliche Bewertung dieser Vorwürfe mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Kündigung nicht rechtfertigen. Der vermutlich entscheidende Grund ist im Kündigungsbegehren selbst ge-



Dr. Ulrich Briefs

Briefs

nannt: Die Kandidatur des Kollegen Briefs für die GRÜNEN, die - so die Geschäftsführung des WSI - "im Raum Recklinghausen für den DGB und seine Gewerkschaften eine erhebliche Belastung darstellt denn auch der Wahlkreismitglied der SPD ist ein weithin bekannter hauptamtlicher Gewerkschafter. (Anmerkung der Redaktion: Gemeint ist der Bürgermeister aus Datteln Horst Niggemeier, er ist Chefredakteur der IGBE-Zeitschrift "Einheit" und Pressesprecher der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie). Wie aus einer Pressemitteilung verlautet und vom Kollegen Briefs gegenüber dem Vermittlungsausschuß bestätigt ist seine Aufstellung gerade wesentlich unter dem Gesichtspunkt erfolgt, die unterschiedlichen Positionen im Wahlkampf öffentlich zu machen. Dieser Sachverhalt erfüllt den DGB Kreis Recklinghausen mit großer Sorge, und ist auch dem WSI nicht gleichgültig".

Allerdings hat offenbar der Kreisvorstand des DGB Recklinghausen folgendes beschlossen: "Der DGB Kreis Recklinghausen sieht in der Kandidatur von Dr. Ulrich Briefs zum Deutschen Bundestag keine erhebliche Belastung, wie es in verschiedenen Presseorganen veröffentlicht wurde".

Uns stellen sich bei diesem Vorgang folgende Fragen:

1. Wie sollen wir die Tatsache bewerten, daß auf unseren Brief an Dich vom 12.6.1986 die Geschäftsführung des WSI hektographiert antwortete mit dem Tenor, die Angelegenheit habe mit Politik nichts zu tun?
2. Sieht auch der DGB Bundesvorstand in der Kandidatur des Kollegen Briefs für die GRÜNEN eine erhebliche Belastung für die DGB-Arbeit in Recklinghausen?
3. Ist es aus Sicht des Bundesvorstandes für Beschäftigte des DGB ebenfalls unter Umständen kündigungrechtlich relevant, wenn sie sich - etwa für die GRÜNEN - in einem Wahlkreis zur Wahl stellen, in dem ein anderer gewerkschaftlicher Funktionsträger für eine andere Partei kandidiert? Welche Kandidatur hat ggf. aus welchen Gründen den Vorrang?

Insoweit betrifft uns der Konflikt unmittelbar und insoweit sind uns Erläuterungen durch Euch wichtig.

Mit freundlichem Gruß
Gesamtbetriebsrat
i. A. Clemens Franzen
Vorsitzender

Landraub in Paraguay

- "Starkes Wachstum in Paraguay"
- Paraguay an der Schwelle einer neuen Zukunft"
- "Paraguay wird zum größten Stromerzeuger der Welt"
- "Paraguay - das Land der Sonne und des Friedens"
- "Paraguay - das Land der Perspektiven"

Mit diesen und vielen anderen Slogans werben deutsche Firmen für Landkäufe in Paraguay.

Dies aber sind die Fakten:

- 70% des Landes für 2,6% der Landbesitzer
- 70% der Landbesitzer haben 3% des Landes
- 700.000 haben überhaupt kein Land
- 23.000 Familien sind bereits vertrieben

Und dies ist unsere Schlußfolgerung:

Werbungen über Landverkauf in Paraguay durch deutsche Firmen bedeuten: LANDRAUB an der Bevölkerung Paraguays.

Die PARAGUAY-ARBEITSGEMEINSCHAFT hat sich darum zum Ziel gesetzt:

- gegen die Machenschaften deutscher Landverkaufsfirmen vorzugehen
- über die politische und wirtschaftliche Lage in Paraguay zu informieren
- Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren und zu veröffentlichen
- * Unterstützen sie unsere Menschenrechts- und Öffentlichkeitsarbeit!
- * Abonnieren sie unseren Rundbrief! (vierteljährliches Erscheinen)
- * Fordern sie unsere Materialien an und sorgen sie für deren Verbreitung!
- * Werden sie förderndes Mitglied! (Mindestbeitrag/Monat DM 5.)
- * Helfen sie uns durch Spenden!

(Spenden und Beiträge an unseren gemeinnützigen Verein sind steuerlich absetzbar. Quittungen werden zugesandt.)

Beitrittserklärung

Ich werde förderndes Mitglied der PAG e.V.

Name Vorname

Anschrift

Datum Unterschrift

Informationsanforderungen an:

Informationsanforderungen an:
PARAGUAY-ARBEITSGEMEINSCHAFT e.V.
Wiedemannstr. 4, 4050 Mönchengladbach
3
Kto.: 352426-438, Postgiroamt Essen
36010043

Brasilien: Ein Land wird von Agrargiften überschwemmt

III. Teil

Landhandel*Kraftfutterwerk*
Kartoffelgroßhandel*Saatgetreide

3. Februar 1984

aktuelle INFORMATION

Sehr geehrter Kunde!

Ausgegebenen Anlaß zeigen wir hiermit an, daß wir für alle unsere Milchviehfutterfabrikate, die zwischen dem 9.1.1984 und dem 31.1.1984 ausgeliefert wurden, ein absolutes

FÜTTERUNGSVERBOT

aussprechen müssen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen haben Sie sich an dieses ausgesprochene Verbot strikt zu halten.

In einigen unserer Fabrikate wurde ein Rückstand von einem Insektizid (HCH) nachgewiesen. Die Ursache dieses Schadstoffes liegt an einem unsachgemäßen Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln im Ausland.

Wir bitten Sie, Ihrer Molkerei mitzuteilen, daß Sie unsere Milchviehfutter-Fabrikate verfüttert haben, damit diese die Milch entsprechend separieren können. Desweiteren müssen Sie davon absehen, Ihre erzeugte Milch zu trinken und insbesondere nicht an Kleinkinder zu verabreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Hexachlorcylohexan, wie z.B. Lindan (Bayer), als technisches, d.h. gereinigtes γ -HCH oder aber verunreinigtes α -HCH und β -HCH, gehören zu der Stoffklasse der halogenisierten Chlorkohlenwasserstoffe. HCH wird in den wärmeren Regionen geschätzt als Kontakt- oder Fraßgift und wegen seiner Sofortwirkung auf dem Atemwege. Besonders beliebt ist die Kombination dieses Mittels mit DDT, welches sich durch seine Persistenz, d.h. Langlebigkeit auszeichnet.

Als potentiell gefährliche Chemikalie werden diese Stoffe nicht nur

aufgrund ihrer akuten Giftigkeit für Mensch, Tier und Umwelt eingesetzt, sondern unbedingt auch wegen ihrer Persistenz, der Beharrlichkeit im Organismus und in den Ökosystemen. CKW's bauen sich nur äußerst träge ab. Für Aldrin beträgt die Halbwertszeit 3-8 Monate, für Heptachlor 8-10 Monate, für Lindan 12-20 und für DDT über 30 Monate.

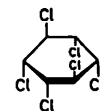
Im Ernährungskreislauf reichern sich persistente Stoffe über die Nahrungsketten der Ökosysteme von Pflanze zu Tier, von den Feldern über die Nahrungs- und Futtermittelverarbeitung um ein zig-faches an.

Das letzte Glied dieser Ketten ist schließlich das "Endlager" Mensch. ABER wie gesagt, ökotoxikologische und Untersuchungen über Wechselwirkungen von CKW's werden immer noch ignoriert!

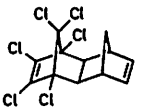
Durch die Kontaminierung von Lebensmitteln, aber auch über die Luft und den Hautkontakt (DDT soll z.B. in hohem Maße in Lanolin-haltigen Pflegemitteln, einem Produkt das aus Flachs oder Baumwolle gewonnen wird, vorkommen) gelangen die Pestizide in den menschlichen Organismus. In der Leber und im Depotfett vornehmlich sammeln sich diese Stoffe fortwährend an. Sie wirken chronisch schädigend und krankmachend über Jahre hinweg.

Verchiedene Untersuchungen haben ergeben, daß trotz der Verbote oder Anwendungsbeschränkungen von DDT, HCH, HCB und PCB hierzulande, die Kontaminierungswerte niemals abgenommen ha-

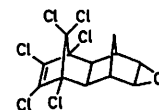
DEUTSCHE



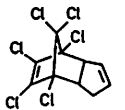
Lindan (7 HCH)



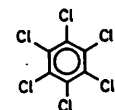
Aldrin



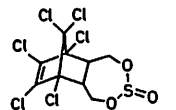
Dieldrin



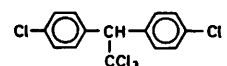
Heptachlor



Hexachlorbenzol



Endosulfan



DDT

ben. Die Wege der Kontaminierung sind verschlungen nicht hinreichend untersucht, und Forschungen über die Wechselwirkungen verschiedener Agrargifte im Stoffwechselsystem des Organismus überaus rar.

Kreislauf der Gifte

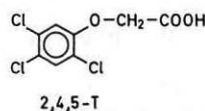
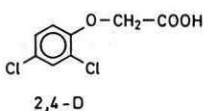
Überhaupt ist keinesfalls hinreichend geklärt, ob diese Pestizide aus dem Körper wieder ausgeschieden werden können oder ob diese dem Organismus konstant erhalten bleiben, bzw. nur entsprechen ihrer Metabolismenbildung, d.h. durch Umwandlung zu "Zwischenprodukten" im Stoffwechselsystem abgebaut werden.

Im Klartext heißt das, niemand weiß sicher, ob beispielsweise während der Stillzeit Pestizide durch Fettumwandlung im Körper stärker in die Muttermilch gelangen oder (nur) konstant "freigesetzt" werden.

Dagegen ist man sich jedoch sicher, daß Säuglinge auf diese Schadstoffesehr empfindlich reagieren. In den ersten Lebenswochen ist die Belastung der Säuglinge mit diesen Stoffen (gemessen wird in mg/kg Körpergewicht) auch hierzulande sehr hoch, zumal Babies noch klein sind.

der Müllverbrennung von Altölen, PCB-Produkten und mit Pentachlorphenol (PCP) imprägnierten Holz.

Die Metabolismusbildung im menschlichen Stoffwechselsystem von HCB zu den Furanen PCB, PCP und T(tetra)CB konnte schon in den 70er Jahren von dem Agrarökonom Klaus-



2,4-D (Dichlorphenoxyessigsäure):

Herbizid oder Kampfstoff, von dem am 22. Nov. bei der BASF 1.100 l in den Rhein liefen; zusammen mit Picloram/2,4,5-T → Agent Orange

HCB fällt übrigens bei der Herstellung von CKW-Pestiziden an, wie auch bei der Produktion von polichlorierten Biphenylen (PCB), PCB findet sich desweiteren noch in älteren Transformatoren, entsteht außerdem bei

P. Schuster eindeutig nachgewiesen werden. Desgleichen wurde auch festgestellt, daß eine Chemikalie um so giftiger für den Organismus ist, je mehr Metaboliten sie bilden kann. Alle Metaboliten können seit

GIFTEXPORTE IN DIE 3. WELT?

langem synthetisiert werden.

In der Türkei starben 1956 hunderte von Säuglingen infolge mit Hexachlorbenzol (HCB) behandelten Saatgutes. Die stillenden Mütter wußten nichts von der Kontaminierung des Weizens.

Ohne daß hierzulande unmittelbar eine ähnliche Gefahr droht, besitzen aber Fragestellungen und Problemlösungen, die mit der Ernährungslage, der Rückstandsproblematik von Pestiziden im Zusammenhang stehen, ein

wichtiges Interesse.

In einer Bestandsaufnahme der Bundesanstalt für Viehforschung in Kiel wurde 1983 die Belastung der Muttermilch im Zusammenhang mit der Kontaminierung der Trinkmilch durch Pestizide nachgewiesen. Laut Studie wurden die Höchstmengenverordnungen (für HCH gilt 0,001 mg/kg) für Futtermittel die die Menschen vor Belastungen schützen sollen, im Fall von HCH um durchschnittlich 30 % überschritten.

"Eu não faço nada contra as pragas da soja."

"Quem faz é Nuvacron."

CIBA-GEIGY

Ciba-Geigy-Anzeige in Brasilien: Ich mache nichts gegen die Plagen in meinen Sojafeldern, wer arbeitet ist Nuvacron. Für viele Bauern eine Anleitung zur Selbstvergiftung.

Im Fall von PCB lag die Belastung der Futtermittel ungefähr im Rahmen der Höchstmengenbegrenzung wie von HCH bei 0,01 mg/kg. In der Trinkmilch erreichte die Anreicherung dann schon Werte zwischen 0,1 und

Mai aus den Soja-Ernten Brasiliens.

Ungefähr 60 % der importierten Futtermittel machen die Einzelfuttermittel Soja und Tapioka (aus Thailand) aus. Ca. 23.Mio. t Futtermittel importiert die EG für ihre Rinder und Schweine aus der 3. Welt. 300.000

ausgeklügeltes Futtermittel-Mischungssystem angewiesen, um ihre Leistung bringen zu können. Der Trick der Leistungsfähigkeit liegt, ähnlich wie bei Kraftsportlern, in der Eiweissnahrung.

Das Ganze klappt aber nur, weil die Eiweisstoffe viel zu billig sind und die EG eben-

Polychlorierte Biphenyle (PCB) in nicht wirtschaftseigenen Futtermitteln
(mg/kg Trockensubstanz)

Futtermittel	n	x _{min}	x _{max}	\bar{x}_A	\bar{x}_G
Einzel-futtermittel	76	0,00	0,30	0,01	0,003
Ergänzungs-futtermittel	513	0,00	0,48	0,01	0,03

Futtermittel und Pestizide

0,2 mg/kg. Trotzdem scheint es, so die Studie, es derzeit nicht möglich und praktikabel für PCB Höchstmengenbeschränkungen auf Futter- und Lebensmittel festzulegen. Dies ist das Fazit der einzigen umfassenden Studie, die zu diesem Gesamtzusammenhang veröffentlicht wurde.

t stammen merkwürdigerweise aus der Sahelzone; für fünfeinhalb Millionen Menschen genug, um ihren jährlichen Eiweißbedarf zu decken.

Ülsaaten wie Soja und Tapioka sind aus der Welternährungssicht höchst wertvolle 'Rohstoffe', da sie wie kaum andere Pflanzen um die

falls wie die Bundesregierung für Milch- und Fleischwaren extrem erhöhte Preise garantiert, bzw. sie dazu subventioniert. Und dies, obwohl für die Erzeugung von tierischen Eiweisses die 2,7 fache Menge pflanzlichen Eiweisses aufgebracht werden muß!

Nebenstehende Tabelle gibt als Ergebnis der Anreicherung im Ernährungskreislauf die durchschnittlichen Rückstandswerte für chlorierte Pestizide in Trink- und Muttermilch wieder. Doch wie schon gesagt, medizinische, Rückstands- und (öko-)toxikologische Untersuchungen sind äußerst rar und augenscheinlich wohl zu teuer.

Durchschnittliche Rückstandswerte für chlorierte Pestizide in Frauen- und Trinkmilch (\bar{x}_A in mg/kg Fettbasis - 1981/1982)

Rückstand	Frauenmilch n = 308	Trinkmilch n = 275	Frauenmilch Trinkmilch
HCB	0,636	0,022	29
α -HCH	0,018	0,019	1
β -HCH	0,202	0,008	25
$\alpha + \beta$ -HCH	0,220	0,027	8
γ -HCH	0,062	0,029	2
Hept. E	0,022	0,001	22
Dieldrin	0,030	0,005	6
DDT - ges.	1,208	0,066	18
PCB	2,198	0,180	12



„Viele, viele Tagesreisen von hier liegt ein wunderschönes Land. Da gibt es Berge aus Butter und ...“

Mancherorts, wie z.B. in Norddeutschland, werden mit einem Anteil von 75 % an der Gesamtverfütterung für Rinder, pro Kuh jährlich im Schnitt 2.000 bis 2.500 kg importierte Einzelfuttermittel verwendet. Über 300.000 t Ölkuchen, pro Kuh bis zu 3 kg täglich, werden jährlich allein in Bayern ans Vieh für McDonalds verfüttert, ungefähr die Hälfte ab

40 % Eiweiß enthalten. Brasilien und die USA bauen allein je 4,2 Mio. t Soja an, die in die Futtertröge wandern, obwohl der Hunger in der Welt in erster Linie auf den Eiweismangel zurückzuführen ist.

Hochleistungskühe, wie die Schwarz-Bunten, die jährlich 6.000 Liter Milch und mehr liefern müssen, sind auf ein

Eine unscheinbar kleine Firma mit Sitz in Hamburg, die Handelsfirma "Töpfer International", besitzt das Monopol in der deutschen Futtermittelbranche. Am 26. August d.J. war der Arbeitskreis 3. Welt St. Peter Recklinghausen bei der Firma Töpfer zu Gast und konnte sich vor Ort im Gespräch mit den führenden Herren informieren. Der Arbeitskreis er-

fuhr sodann erstaunliche Dinge.

Töpfer International gehört weltweit zu den fünf Giganten der Futtermittelbranche. Der Umsatz der Firma beläuft sich momentan auf über 11 Mia. DM. Insgesamt nur ca. 500 Angestellte, davon etwa 170 im Außendienst in über 20 Ländern sind bei dem "bösen Multi", wie er sich selbst entwaffnend einschätzt, beschäftigt.

Sämtliche Zentralagrар-, bzw. Raiffeisen-Hauptgenossenschaften der einzelnen Bundesländer beziehen über Töpfer International indirekt ihre Futtermittel. Derweil besitzt Töpfer von einigen dieser Raiffeisen-Hauptgenossenschaften mehr als 25 % Anteile. In eigenen Getreidemöhlen oder mittels Lieferungen an andere MÖhlen wird die richtige Futtermittelmischung nach "wissenschaftlichen Erfordernissen" abgestimmt.

Hinzu gehören außerdem auch noch MÖhlen zur Herstellung von Speisefett, Margarine, usw., wie z.B. die Ölmühle Hamburg. Die Besitzanteile sind allerdings sehr verstrickt, und wer läßt sich schon gerne in die Karten schauen?

Bei der Gesprächsrunde war auch ein Vertreter der Club-Kraftfutterwerke GmbH (Getreidemühle) zugegen, der seinerseits für die optimale Kraftfuttermittelmischung verantwortlich ist. Für mich war dies eine passende Gelegenheit, einige Fragen zur Pestizid-Belastung von Futtermitteln zu stellen.

Es stellte sich alsdann heraus, daß die kritische Untersuchung des

Töpfer International - im Dienste der Genossenschaften

Kieler Viehforschungsinstitutes bestens bekannt war. Der erhobene Vorwurf, daß bei 30 % der untersuchten Proben die zulässige Pestizidbelastung überschritten wurde, schient der Firma schwer im Magen zu liegen. "Doch dies sei", so drückte man sich aus, "für uns kein Problem. Die Vorwürfe der Untersuchung können leicht umgangen werden." (Durch Veränderung der Mischungsanteile von Einzelfuttermitteln?)

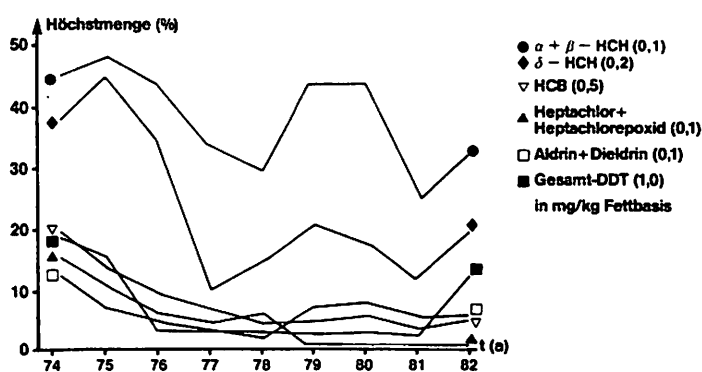
Außerdem, wurde mit wärmstens versichert, "seien die Kontrollen im In- und Ausland umfangreicher und aufwendiger geworden (Gaschromatographie auf Kapillarsäulen)." Auf meine Frage hin, ob es somit gewährleistet ist, daß es zu keiner Überschreitung der Höchstmengen durch Rückstände von Pestiziden wie HCH oder anderen in Einzelfuttermitteln kommen kann, bekam ich keine definitive Antwort. Als ich daraufhin meine Frage in aller Deutlichkeit wiederholte, erhielt ich wiederum keine Antwort, man wick ihr eindeutig aus.

Ich konnte mich nicht des Eindrucks erwehren, daß die Einschätzung des Kieler Viehforschungsinstitutes, eine praktikable Festsetzung von Höchstmengen für Pestizidrückstände auf Futtermittel in Zusammenhang mit Lebensmittel sei derzeit nicht möglich, den Kern getroffen hat.



Brasilien liegt mitunter auch in der Zone der tropischen Hungergürtels. Schon Mitte der 60er Jahre traten die Entwicklungshilfeministinnen und Chemieunternehmen der Industrieländer in der 3. Welt mit dem Anspruch auf, mit Hilfe der sog. "Grünen Revolution" das Welthungerproblem lösen zu können.

Rückstände chlorierter Pestizide in Trinkmilch
(in % der gesetzlich zugelassenen Höchstmengen)



Brasilien liefert aber auch einen Großteil der Futter- und Nahrungsmittel auf die nördliche Halbkugel. Obschon während der katastrophalen Dürreperiode zwischen 1979 und 1985 mehr als 3,5 Mio. Menschen im Nordosten, der als das Armenhaus des Landes bezeichnet wird, verhungerten.

'Sogar die Firma Töpfer International verlautet ganz offen, daß wir weltweit einen Agrarüberschuß haben. Angesichts der erschreckenden Zahlen von Hungertoten auf dieser Welt, erscheint das Argument der Souveränität eines jeden Landes als eines der größten gelungensten Täuschungsmanöver dieses Jahrhunderts.

Das Gleiche trifft auch auf den Gifttransfer in die 3. Welt zu. "Die Chemische Industrie trägt eine hohe Verantwortung", wie sie in ihren aktuellen Anzeigen in der Tagespresse zu den Vergiftungsvorwürfen es selbst von sich sagt. Dies gelte auch für die Umsetzung der Erfordernisse in die Praxis hinsichtlich der Anwendungsvorschriften und Sicherheitsempfehlungen, insbesondere auch auf deren Einhaltung und Gewährleistung.

Daß aber Ansprüche und Realität in der Praxis weit auseinanderklaffen können, zeigt das erschreckend hohe Ausmaß von Vergiftungsfällen.

Doch wen interessiert das schon?

Perspektiven einer anderen landwirtschaftlichen Entwicklungspolitik

1. Importe von Einzel-
futtermitteln aus 3.
Welt-Ländern können kon-
tinuierlich und wesent-
lich verringert werden,
da diese:

- die von der EG und Bundesrepublik Deutschland ohnehin subventionierten Milchseen, Butter- und Rindfleischberge auffüllen,
- durch einen anteilmäßigen Anstieg von Getreide- und Rohstoffanteilen zur Mischfuttermittelherstellung aus Ländern der westlichen Welt ausgeglichen werden können.

2. Traditionelle und besonders die seit Generationen bewährten Landwirtschaftsformen in den betreffenden Siedlungsgebieten sollten als maßgebendes Kriterium für eine Übereinstimmung der sozialen und ökologischen Praxis gelten.

3. Sowohl die bestehenden sozialkulturellen als auch sozio-ökonomischen Traditionen in den betreffenden Siedlungsgebieten sollten maßgebend in die Methodik sozial und ökologisch integrierter Landwirtschaftsformen angepaßt sein.

4. Die Anerkennung und Umstellung auf eine sozial und ökologisch angepaßte Landwirtschaft sollte mehr gefördert werden.

5. Das Ziel einer sozial und ökologisch angepaßten Landwirtschaft sollte als maßgebendes Kriterium in das System von Forschung und des daraus resultierenden Technologieangebotes eingefügt werden.

6. Entwicklung kann nur über ein breites selbsttragendes Wirtschaftswachstum erfolgen. Es sollte auch unter keinen Umständen vergessen werden, daß nicht nur durch Exporterlöse, sondern vielmehr auch durch eine Nahrungsmittelproduktion, die Überschüsse für den heimischen Binnenmarkt erzielen kann, für die breite Masse der Landbevölkerung sog. Kaufkraft geschaffen werden kann. Merke: Die Leute dort aber wollen gefragt werden. Entwicklung kann nur von unten kommen!

Wilhelm R. Dröghoff
Goethestr. 29
4350 Recklinghausen

Neue Stilllegungswelle im Ruhrbergbau

Sechs Feierschichten (Art von Kurzarbeit) liegen hinter den Bergleuten. Wieviele sind es 1987? Fünfzehn, fünfundzwanzig, fünfundreißig ..? Und wieviel Lohnverlust muß der Bergmann fürs nächste Jahr "einplanen"? die 4-Tage-Woche für die Kumpel rückt in greifbare Nähe, allerdings ganz anders als die Vorstellungen der IBGE-Kollegen auf den letzten Kongressen.

Mit Feierschichten allein ist die Förderung nicht an den Absatzrückgang anzupassen. Auch die Stilllegungen, die 1983 in der letzten Kohlerunde bis 1988 vereinbart wurden reichen nicht aus. Vorher war schon bei "Erin" angeblich das "Ende der Fahnenstange" (Adolf Schmidt, ehem. Vorsitzender der IGBE) erreicht, nun kommen noch "Gneisenau", "Zollverein" und "Minister Stein" hinzu, und trotzdem steigen die Halden, wächst die Kurzarbeit, wächst die Angst um den Arbeitsplatz.

Rationalisierung und Leistungstreiberei in den Zechen hat dazu geführt, daß die Mann/Schicht-Leistung stark angestiegen ist. Die Ausrichtung der Anschlußbergwerke im Norden ist zu einem gewissen Abschluß gekommen, jetzt kommen von dort (Neu-Monopol, Haltern) die Kohlen. Elektronik hält immer mehr Einzug im Grubenbetrieb. Der Raubbau in den Altbereichen des Ruhrgebiets ohne Blasversatz, ohne große Neuaufschlüsse der tieferliegenden Kohle, die Förderung aus z.T. früher stillgelegten Feldern bringt eine höhere Förderung pro Mann

und Schicht als die RAG verkaufen kann.

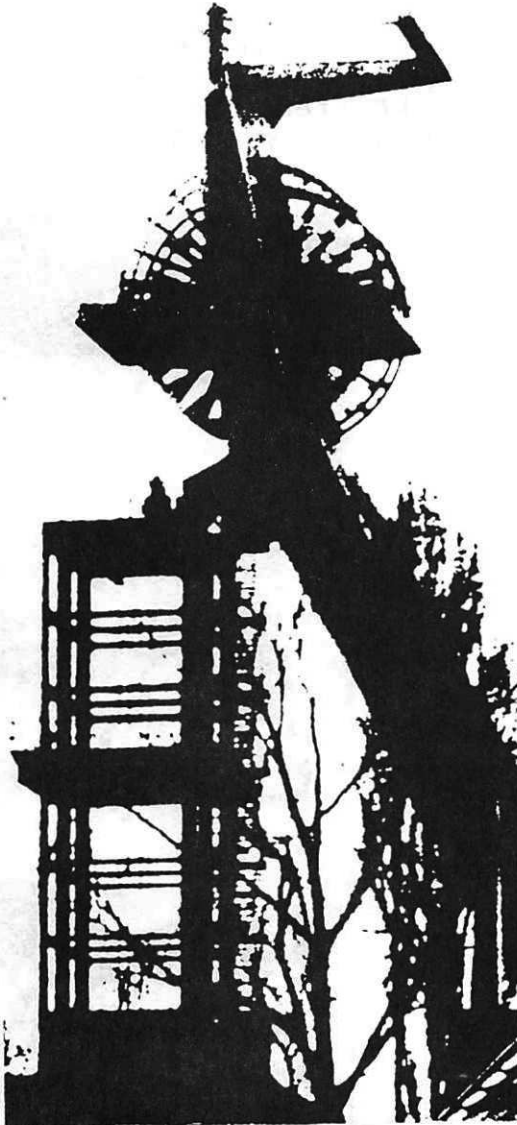
Wohin soll das führen, fragen die Kumpel. Die Erfahrung zeigt: das kann nur zu weiteren Stilllegungen, zu weiterer Arbeitsplatzvernichtung führen.

Nachdem die Fördererichtzahl von 90 Mio. t pro Jahr schon vor einigen Jahren auf 80 Mio. t gedrückt wurde, spricht man jetzt von höchstens 70 Mio. t die absetzbar sind, in Zukunft eher noch weniger. Schon taucht die Zahl 60 Mio. t aus der Versenkung - das war doch Lambsdorffs Zielvorstellung, als er noch Wirtschaftsminister bei Flick ... nein, unter Helmut Schmidt war. Damals wurde noch dementiert. Und heute rechnet man uns vor:

- 40 Mio, t nehmen die Kraftwerke pro Jahr
- 20 Mio, t gehen an die die Stahlindustrie,

mehr ist nicht sicher.

Die Folgen sind klar: die gleichen Zechenkiller wie vor 10 und 20 Jahren haben wieder Konjunktur. Die Arbeitsplätze im Ruhrgebiet, im Bergbau und bei den Zulieferern, werden einer steigenden Arbeitslosigkeit weichen. Hauptsache die Profite der VEBA, VEW usw. steigen und steigen - bei den Atomkraftwerken steigt ja auch der Absatz und die Kapazitäten.



Früchteboykott gegen Südafrika

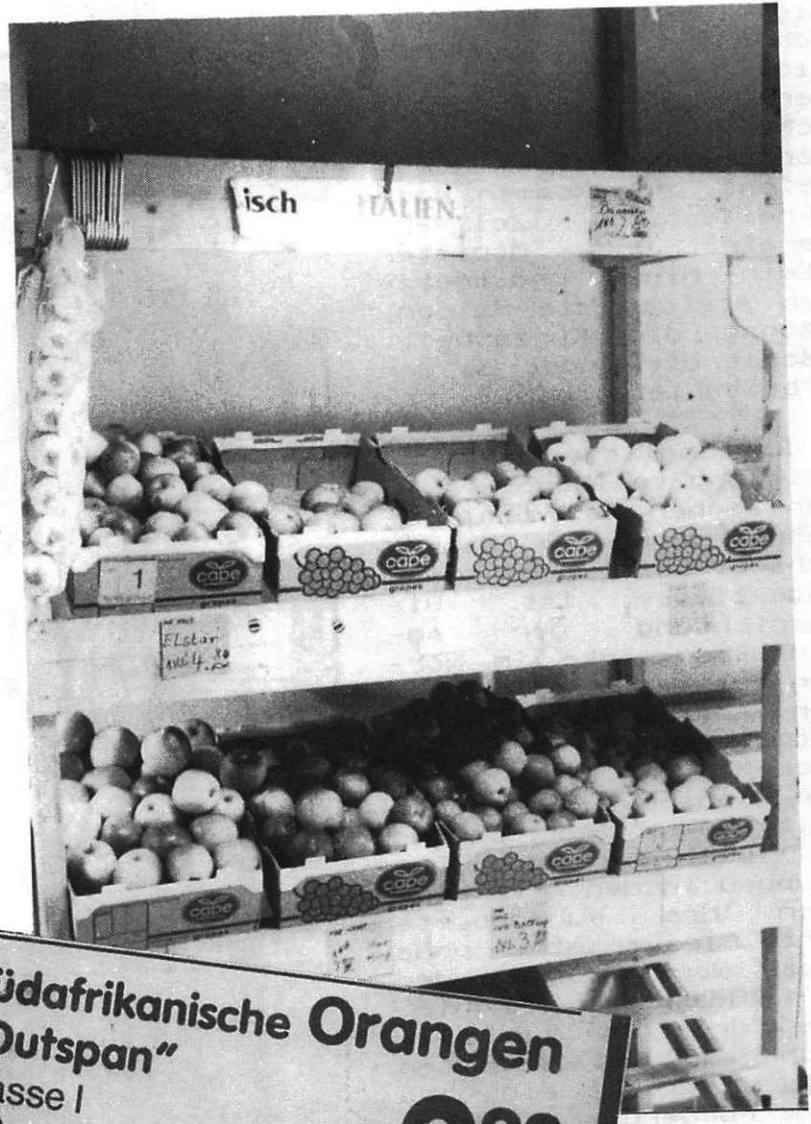
ANC

Oliver Tambo (ANC-Präsident) 1986:
 Der Tod, den wir in der Folge des Kampfes erleiden, ist ein Opfer, zu dem wir bereit sind. Wir bitten nicht um Mitleid. Wir bitten um Unterstützung von denen, die sich in unserer Lage genauso gezwungen sehen würden wie wir, den Schmerz der Apartheid zu beenden ... Was wir fordern, was wir seit Jahrzehnten schon fordern, sind? Umfassende und bindende Sanktionen, jetzt!

Am Montag fand ich in meinem Briefkasten ein Prospekt vom "Jumbo-Markt" in Recklinghausen-Süd. Da wurde für Outspan Orangen geworben. - Am gleichen Tag ging ich kurz nach Zehn bei "Divi" einkaufen. Über dem Obststand hing ein Schild:
 Cape Delicious Hkl. I, 2,49 DM/kg.
 In einem Regal fand ich dann zig Beutel von Outspan Zitronen, 4 Stück im Beutel 1,79 DM, gestempelt mit dem Herkunftsland Südafrika. Daneben lagen gleich ein Haufen Beutel Orangen, 5 Stück für 2,99 DM, ebenfalls mit der Bezeichnung des Herkunftslandes Südafrika.

Der Kauf von Früchten aus Südafrika hilft dem Botha-Regime, seine Apartheid-Politik fortzusetzen. Ein Kaufboykott wäre eine Tat, mit der wir alle unsere Solidarität mit den Menschen in Südafrika zeigen könnten. Verstärkte Werbung für CAPE und

OUTSPAN-Waren und die falsche oder gar nicht vorhandene Auszeichnung südafrikanischer Waren im Geschäft beweisen, daß der "Früchteboykott" Früchte trägt? Apartheid kann ihre Produkte nicht mehr absetzen. Seit 1977 gibt es unzählige Aktionen Überall im



Südafrikanische Orangen
 „Outspan“
 Klasse I
 10 Stück im Netz
 2.98

Land vor Geschäften zur Information der Kundinnen und Kunden, begleitet von Unterschriftenaktionen. Über 100.000 Menschen forderten bisher schriftlich die Importeure, Großhändler und Lebensmittelkonzerne auf, keine Waren aus Südafrika ein- und weiterzuverkaufen und verpflichteten sich selbst, auf südafrikanische Produkte zu verzichten. Das Ziel ist der Einfuhrstopp landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Südafrika, wie er schon von anderen Ländern bereits praktiziert wird. "Kauft keine Früchte aus Südafrika", heißt es auch bewußtes Ausweichen auf andere Produkte, z.B. auf Bananen aus Nicaragua. Es wäre wünschenswert, wenn

sich diese Boykottpolitik endlich auch in den Recklinghäuser Supermärkten niederschlagen würde.

*** ** ***

Achten Sie beim Kauf dieser Waren immer auf das Herkunftsland!

WARENBOYKOTTLISTE

GRAND PRICES

Delmonte hat auch Produkte aus anderen Ländern!

<p>Südfrüchte</p> <p>OUTSPAN</p> <p>Apfelsinen Grapelruit Zitronen Ananas Avocadofrüchte Frishobst</p> <p>cape</p> <p>Apfel Trauben (blaue und gelbe) Pflaumen Birnen Pflirsiche</p> <p>Gemüse</p> <p>Spargel Gemüsepaprika Zwiebeln gefrorenes Gemüse</p>	<p>Weine</p> <p>Weißwein Rotwein Portwein Sherry Sekt (Sparkling Wine)</p> <p>Nederburg</p>	<p>Konserven</p> <p>Del Monte</p> <p>Aprikosen Ananas Pflirsiche</p> <p>Sonstiges</p> <p>Fruchtsäfte Erdnüsse Rosinen</p> <p>KOO</p> <p>Orangen-Konfitüre Zitronen-Konfitüre</p> <p>oder mit folgenden Aufschriften: Product of South Africa "Republic of South Africa" RSA</p>
--	---	---

Blumen
z.B. Protea

Diese Liste ist nicht vollständig. Darum: Augen auf beim Fruchtekauf!!

Frishobst müssen für den Kunden sichtbar und eindeutig mit dem Herkunftsland ausgezeichnet sein. Nur "AFRIKA" genügt nicht. (Verordnung der Bundesregierung vom 9.10.71) Für Konserven gilt diese Auszeichnungspflicht seit dem 26. Dezember 1983 nicht mehr.



Antifaz

Antifaschistische Zeitung Recklinghausen



Verbot der FAZ!

Themen:

- Hetzkampagne gegen Asylbewerber
- Landesweites Bündnistreffen in RE
- Geschichte des Ruhrgebietstreffens

BLEIWÜSTE

"Ich glaube, daß mancher Redner, in dem Augenblick, da er den Mund aufmachte, noch nicht wußte, was er sagen würde. Aber die Überzeugung, daß während die Rede fortschreitet, dem Anfang nun auch ein Ende folge, macht ihn dreist genug, den Anfang auf gutes Glück hin zu setzen."

H.v. Kleist

Essai über die Sprache

In einer kulturell-politischen Monatsschrift las ich vor einiger Zeit folgende ernst gemeinte Stellungnahme: "Wir beobachten in den letzten Jahren eine tiefgreifende Veränderung im Sprachverhalten von Heranwachsenden. Diese manifestiert sich in der Scheu, die Regeln, die unsere Sprache insgesamt strukturieren, als eine sinnvolle Vereinbarung erlernen zu wollen." Der Autor ist Pädagoge und behandelt in seinem Aufsatz die Veränderungen im Umgang mit der Sprache bei Jugendlichen. Dabei stellt er die zitierte Diagnose auf, vor der er aber auch zugleich warnen möchte. Es gehe darum, diesen Sprachverfall zu verhindern. Meiner Ansicht nach liegt der Auffassung des Autors die spezifische Definition von der Logik der menschlichen Sprache zugrunde, wonach unsere Sprache von festen Regeln bestimmt sei, die alle sprachlichen Äußerungen (Schreiben und Sprechen) in ihrem Verlauf bestimmen. Diese Ansicht ist es wert, kommentiert zu werden.

Die Sprache unterliegt dann festen Regeln, wenn es sich dabei um die ge-

schriebene Sprache handelt, die in Lehrbüchern dokumentiert und in Bildungsinstitutionen gelehrt wird.

So erlernen wir in der Schule die geschriebene Sprache, die nach orthographischen, grammatischen und anderen Regeln geordnet ist. Verstoße ich in einem Diktat gegen eine solche Regel, habe ich mich einer "falschen" Sprache bedient. Zu unterscheiden ist hiervon zunächst die Kunstsprache eines Schriftstellers, die bewußt von den Regeln der geschriebenen Schulsprache entrückt sein kann. Es hat daher wenig Sinn, wollte man Arno Schmidt oder James Joyce oder gar Stefan George hunderte von Regelverstößen vorwerfen.

Zu unterscheiden ist weiterhin die gesprochene Sprache des Alltags, die sehr häufig von den Regeln der Schriftsprache abweicht. "Hä?, Wat?, Nä!" - sind Worte des Sprechens, jedoch keine für den Duden. Gesprochene Sprachen unterscheiden sich. Wenn ein Bayer und Berliner miteinander sprechen, so tauchen nicht selten Verständigungsprobleme auf, obwohl beide die einheitlich geregelte

Schriftsprache erlernt haben.

Die gesprochene Sprache ist gegenüber der Schriftsprache erfinderrisch. Sie erfindet ständig neue Worte und gewinnt alten Begriffen neue Bedeutungen ab. Nicht mehr nur eine Säure ist "ätzend", sondern auch eine Schulstunde. Die Regeln der Schriftsprache passen sich zeitlich versetzt der gesprochenen Sprache an, wenn auch nicht in allen Fällen. Obwohl die beiden Spracharten auf diese Weise verbunden sind, so trennt sie die Tatsache, daß, wenn jemand sprechen kann, er oder sie noch nicht automatisch auch schreiben kann. Umgekehrt kann ich die französische Sprache perfekt in der Schule erlernt haben und vielleicht eher Aspekte der französischen Grammatik erkennen können als ein Franzose, jedoch muß ich deshalb noch nicht fähig sein, mit ihm zu diskutieren.

Gesprochene und geschriebene Sprache unterscheiden sich präziser gefaßt dadurch, daß Geschriebenes einer festen Regel unterliegt, bis diese zugunsten einer neueren verfällt; dahingegen unterliegt das Gesprochene ständig einer offenen Regelung, d.h. die gesprochene Sprache verfährt nicht willkürlich, sie ist aber auch nicht fest fixiert, da sie neue Sinn- und Wortmöglichkeiten schöpft. Sucht man nach einer neuen Wortschöpfung für den Begriff "Brille", so

wäre "Nasenfahrrad" innerhalb einer solch offenen Regel eher zu akzeptieren als "Nasenschrank". Die offene Regelmäßigkeit der Sprechsprache ermöglicht deshalb neue Sinnerschöpfungen, weil die Dinge, die sie bezeichnet nicht starr definiert sind. In der Perspektive der fest geregelten lexikalischen Definitionssprache ist dieses anders.

Ein Baum ist dort ein "Holzgewächs mit längerem Stamm, Dickwachstum und Baumkrone". Fleisch ist definiert als "Muskeln und Weichteile von Schlachttieren", die Sonne als der "der Erde nächste Stern mit einem Durchmesser von 1.392.000 km und einer Temperatur von ca. 5.700 C". Die in praktischen Lebenszusammenhängen fungierende Sprache münzt diese feste Identität der Dinge um. So kann man davon sprechen, unter einem "Schattenspenden" Schutz vor der "brüllend heißen" oder gar "lachenden Sonne" gefunden zu haben, um in Ruhe einen "Leckerbissen" verzehren zu können. Ein absolut verständlicher Satz, der aber nach Definition der Dinge gemäß falsch ist. Niemand würde indes berichten: Heute saß ich unter einem "Holzgewächs mit längerem Stamm...", da ich Schutz vor dem "der Erde nächsten Stern..." suchte, um in Ruhe "Muskeln und Weichteile von Schlachttieren" zu essen. Absurd, jedoch definitionsgemäß korrekt. Dinge haben für uns im Alltag oft keine eindeutige Identität.

Als kleiner Junge ging ich durch einen Wald und fand ein gekrümmtes Ding, welches ich als Pistole für ein Räuber- und Gendarmenspiel be-

nutzte. Später habe ich dasselbe Ding als Anzündkerze gebraucht, um das Kartoffelfeuer zu entflammen. Welches "Ding" ist gemeint? Ein Stück verbogener Pappkarton, ein gekrümmter Ast; Dinge sind mehrdeutig, erst die Definition macht sie eindeutig. Hammer und Zange sind definitionsgemäß voneinander getrennt. Wie oft kommt es jedoch vor, daß jemand mit einer Zange einen kleinen Nagel in die Wand schlägt. Eine Zange kann also als Hammer verwendet werden. Bierflaschen und Plastiktüten werden zu Musikinstrumenten. Der handelnde, wahrnehmende und sprechende Umgang mit den Dingen ermöglicht diese Produktivität, die neben aller Routine und Gewohnheit in unserem Alltag gleichursprünglich ist. Das Erlernen von Definitionen und Regeln schränkt diese Produktivität zunächst enorm ein.

Obwohl wir im Alter von sechs Jahren bereits verständlich disputieren können, bedarf es oft einer großen Mühe, um die Regeln der eigenen Sprache zu erlernen. Man schreibt nämlich nicht immer so wie man spricht. Wir nehmen alle häufig das Wort "Arbeit" in den Gebrauch, um einen Sachverhalt zu verdeutlichen. Wer von Arbeit spricht, muß in der Lage sein, das Wort zu definieren, kurz: er muß wissen, wovon er spricht. Auch dieser Begriff ist überaus mehrdeutig. Eine umfassende Antwort ist fast unmöglich. Es ist denkbar, daß man sich bei einer Tätigkeit körperlich so sehr verausgabt, daß man ins Schwitzen gerät. Ein Physiker würde deshalb noch lange nicht von Arbeit sprechen. Das reine

Stemmen eines Gewichtes, wie das Tragen eines Koffers sind darnach keine Arbeit. Ein Marxist hingegen würde die Sache wieder anders angehen. Pointiert gesagt: alle Welt redet von Arbeit, keiner weiß, was es ist. Bemerkenswert ist dabei die scheinbar banale Tatsache, daß wir uns dennoch miteinander verständigen können.

So verweisen all diese Beispiele auf die Tatsache, daß unsere Sprache z weigeteilt ist: der definitivenischen Regel steht eine produktiv offene, geregelte Abweichung gegenüber, die wir durch unsere Alltagssprache vornehmen, in der Begriffe nicht fest definiert sind, sondern - wie H. Plessner sagt - für uns einen "Umlaufwert" haben, der für uns als Verständigungskurs dient.

Mit diesen Assoziationen bin ich weit über das Ziel einer Kommentierung des eingangs angeführten Zitats hinausgegangen. Gemäß H.v. Kleists Auffassung einer offenen geregelten Sprache, hoffe ich jedoch zu einem guten Ende gelangt zu sein. Der Kulturpessimismus ob der Dinge, die uns erwarten und denen der Pädagoge das Wort zu reden scheint, ist falsch. Falsch deshalb, weil er etwas verteidigen möchte, was es gar nicht gibt: die totale Regel. Wer totale Regeln - selbst in der Sprache - wünscht, ist ein Anwalt der Unfreiheit.

Martin W. Schnell



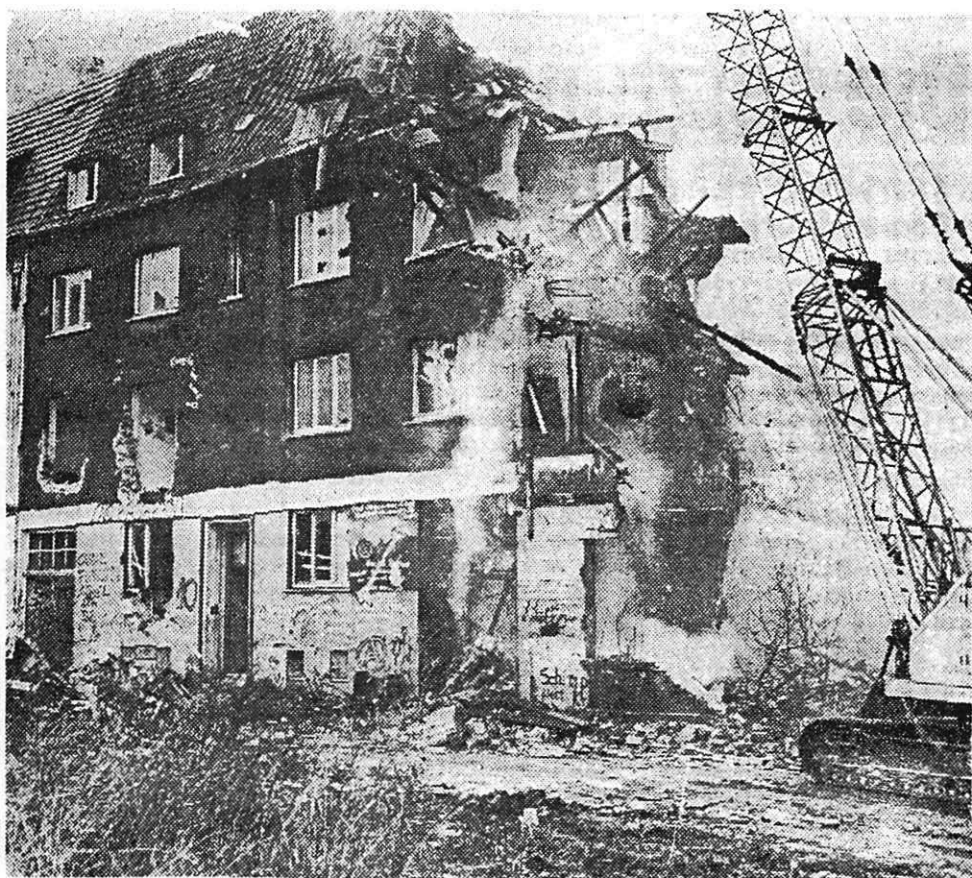
Heusnerviertel:

Achtung-

Fertig-

Obdachlos

Am 20.11. wurden im Bochumer Heusnerviertel die letzten 11 besetzten Häuser geräumt und anschließend sofort abgerissen. Die alten Häuser standen, wie sollte es auch anders sein, einer geplanten Stadtautobahn, der Bochumer-Westtangente, im Wege. Zur Räumung heißt es in einem Flugblatt der ehemaligen Besetzer:



Die letzten elf Häuser im Bochumer Heusner-Viertel sind nach jahrelangen Auseinandersetzungen geräumt worden.

"300-400 Polizisten und Kriminalbeamte besetzten das Heusnerviertel zur endgültig letzten Räumung. Mit Äxten sämtliche Türen einhauend stürmten die Beamten in die Häuser, durchsuchten Wohnungen und die anwesenden jungen Leute, wie es immer so schön heißt - einer der jungen Leute war um die fünfzig. Anschließend wurden alle auf die Wache nach Wattenscheid verfrachtet, wo sie durchsucht, erkennungsdienstlich behandelt und verhört wurden.... Am frühen Nachmittag waren alle Leute frei, versehen mit einer "Hausfriedensbruch"-Anzeige. Doch wer bricht hier den Hausfrieden? Besetzer/innen oder die bis an die Zähne bewaffneten Hundertschaften einschließlich der dafür verantwortlichen Politiker?

Die Häuser wurden ohne die Anwesenheit der Bewohner/innen geräumt, verantwortlich waren anwesende städtische Beamte und Polizisten. So wundert es nicht, daß einige Bewohnerinnen und Bewohner ein Großteil ihrer Möbel und ihres

Hausrats abhanden gekommen ist. Aus einem Haus räumten die zum Teil angetrunkenen Mitarbeiter einer Umzugsfirma lediglich eine mittlere Wohnungseinrichtung und ließen den Rest einfach drin."

Für den folgenden Samstag wurde zum Protest gegen die Räumung zu einer Demonstration in der Bochumer Innenstadt aufgerufen, die jedoch im Keim erstickt wurde. Kaum hatten sich ein paar dutzend Leute am Ort der geplanten Auftaktkundgebung versammelt, riegelte die Polizei die Straße in beiden Richtungen ab und versuchte, die Demonstran-

ten nach bewährter Manier einzukesseln. Als das nach längerem hin und her gelungen war, wurden die Eingekesselten wie eine Viehherde mit Tritten und Schlägen an den Rand der Einkaufszone getrieben und dann einzeln aus dem Kessel entlassen. Den restlichen Vormittag widmete die Staatsgewalt dann dem Katz und Maus Spiel mit den in der Innenstadt verstreuten Demonstranten. Jede Ansammlung von mehr als fünf Leuten wurde verfolgt und aufgelöst.

Die Bilanz des Tages sind sechs festgenommene sowie zwei verletzt im Krankenhaus liegende De-

monstranten. Diese Vorgänge sind nach den Demonstrationen in Wackerndorf, Brokdorf und Hamburg ein weiterer Beweis dafür, dass von Demonstrationsfreiheit hierzulande nicht mehr geredet werden kann. Die gewaltsame Unterdrückung unerwünschter Protestaktionen hat mittlerweile Methode.

"Wohnraumzerstörung ist nur EIN Teil des Ganzen wogegen der Widerstand von vielen vonnöten ist. Die Politiker werden uns immer sagen, das alles zu "unserem" Wohle geschieht. Dafür sind sie da, dafür benutzen sie die Medien!"
(Flugblatttext)



Ein starkes Aufgebot an Polizeirückte im Heusner-Viertel an.

Protest wegen Heusner-Viertel-Abriß

Bochum (taz) — Etwa dreihundert Menschen versammelten sich am vergangenen Samstag in der Bochumer Innenstadt, um gegen Räumung und Abriß der letzten elf besetzten Häuser im Heusner-Viertel zu protestieren. Das mittlerweile dem Erdboden gleichgemachte Viertel mußte einer seit Jahrzehnten geplanten Stadtautobahn weichen. Durch die Zerstörung der Häuser am letzten Donnerstag wurden 36 Personen obdachlos.

Die Demo wurde bereits nach wenigen Metern von einem massiven Polizeiaufgebot brutal aufgelöst. Ein Demonstrant mußte mit gebrochenem Arm ins Kranken-

haus eingeliefert werden, sechs wurden vorübergehend festgenommen. Darunter befand sich auch der Rechtsanwalt der Hausbesetzer. Ihn meinte die Polizei als „Rädelsführer“, der zu einer nicht angemeldeten Demonstration aufgerufen habe, ausgemacht zu haben.

Auch nach Auflösung des geplanten Protestmarsches verstanden es die Demonstranten, durch Bildung kleiner dezentraler Grüppchen mehrere Hundertschaften Polizei auf der Fußgängerzone in Trab zu halten. Die Scheiben zweier Banken und eines Streifenwagens gingen zu Bruch.

taz vom 24.11.86

et

Bundeswahlleiter

Heute ist der 19. November. In 8 Tagen wird der Bundeswahlausschuß zusammentreten um u.a. über die parteieigenschaft der MLPD zu befinden. Damit werden die Versuche, den Einfluß der MLPD einzudämmen seitens des Bundesinnenministeriums einen einstweiligen Höhepunkt erreichen. Eine Aberkennung der Parteieigenschaft würde eine Reihe von Behinderungen nach sich ziehen: eine höhere Besteuerung der Spenden und Beiträgen von Mitgliedern und Freunden als einzige Einnahmequelle zöge erhebliche Nachteile mit sich. Als "Nichtpartei" hätten wir keinen Anspruch auf Räume der Stadt, keinen Anspruch auf Rundfunk- und Fernsehwerbung. Und nicht zuletzt könnte Zimmermann einfach per Verordnung die MLPD verbieten, wozu er bei einer Partei immerhin das Bundesverfassungsgericht anrufen müßte.

Und so traktiert seit etlichen Monaten der Bundeswahlleiter Hölder die MLPD wegen ihres an-

geblich nicht parteieigenen Status/Satzung. Derselbe Hölder ist übrigens auch für die Durchführung der "Volkszählung" verantwortlich, daß er sich dabei selbst über das geltende Recht, "die Satzung zu prüfen, mangelhafte Übereinstimmung mit dem Gesetz zu rügen und Beseitigung diesbezüglicher Mängel zu verlangen, steht dem Bundeswahlleiter nicht zu." (Seifert: Parteienrecht, s. 183)

Neben "kleineren Mängeln" stört ihn vor allem der "demokratische Zentralismus", das Organisationsprinzip der MLPD. Diesem zufolge sind die Mitglieder die Herren in der Partei, durch dieses Prinzip wird Demokratie und Führung vereinigt. Dieses Prinzip ist zweifellos ein Alptraum für die bürgerlichen Politiker, die ja gewohnt sind, ihre Anweisungen von den Monopolkapitalisten zu bekommen in Verbindung mit Millionenspenden und Aufsichtsratsgehältern, während die Beschlüsse ihrer Parteimitglieder

auf CDU wie SPD - Parteitagen nur Empfehlungscharakter haben.

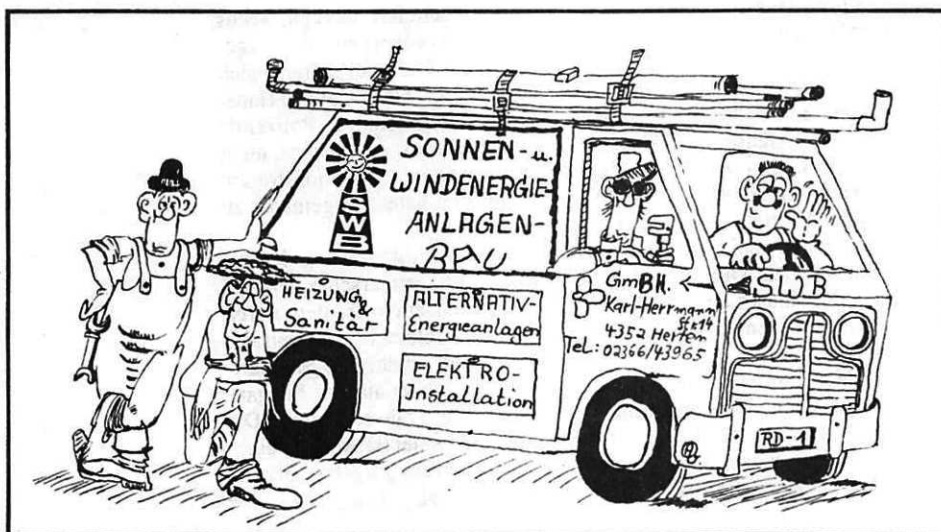
Vergeblich wird Hölder also auf ein "Entgegenkommen" seitens der MLPD warten müssen. Woher nimmt der Leiter des Statistischen Bundesamtes sich das Recht für diese Unverschämtheit? Die Flut von Maßnahmen gegen die Verbreitung des Programms der MLPD entlarvt ihn als Strohmann des Bundesinnenministeriums:

- Kündigung der Geschäftskonten durch die Deutsche Bank und nachfolgend durch die Dresdner Bank, Nationalbank, Volksbank, Commerzbank, Sparkasse, BfG... am 25.9.86, wogegen die MLPD erfolgreich in diesem Monat prozessierte. Begründung für die Kontenkündigung: Die Angabe des Spendenkontos auf Flugblättern der MLPD sei unbefugte Werbung für die Bank.

- Verweigerung von Plätzen und Sporthallen für das Pfingstjugendtreffen 1985, wo erst nach einer bundesweiten Demonstration in Gelsenkirchen ein Sieg errungen wurde,

Gewerkschaftsausschüsse gegen kämpferische Kollegen und Mitglieder der MLPD und politisch begründete Entlassungen wie der Fall von Norbert Stratmann bei VAW Hannover oder Gregor Bihl bei Krupp Videa,

Verurteilung des Presseverantwortlichen der MLPD zu 30 Tagen Haft wahlweise 1500 DM (Höchstrafe!) weil er auf eine Stellwand



schrieb: "Günter Sare, ein Opfer von Polizeiterror" und während des ganzen Prozesses bei seiner Meinung blieb.

Diese unverfrorenen Angriffe richten sich nicht nur gegen die MLPD und deren Mitglieder, sondern sie treffen jeden, der mutig gegen die reaktionäre Bonner Politik antritt. Ein Beispiel hierfür lieferte unlängst die Bildzeitung, die die Frage nach einem Verbot der GRÜNEN stellte. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß wir mit einer offensiven

Zahltag. Die Wirtschaft befindet sich gegenwärtig in der Schwankenden Stagnation, einer Phase im Wirtschaftszyklus, auf den gesetzmäßig die Wirtschaftskrise folgt. Und es häufen sich die Anzeichen für deren nahen Ausbruch. Die Automobilkonzerne rüsten angesichts gigantischer Überkapazitäten zur großen Schlacht - Massenentlassungen sind bereits beschlossene Sache. Und in Recklinghausen leben 1000 Familien von Opel in Bochum. Der Bergbau bereitet sich auf größere Massenent-

schaftsaufschwung der CDU/CSU - "Weiter so, Deutschland". Und welche glänzende Zukunft offenbart die SPD-Wahlaussage mit "Versöhnen statt spalten", mit der der SPD-Kandidat Meyer gerade Tournee macht.

Ja, find dich damit ab, daß die Großkonzerne Luft, Wälder und Flüsse verrecken lassen, während du jährlich mehr und mehr zur Kasse gebeten wirst und für ein Papier auf dem Boden bereits ein Knöllchen kriegst. Wir sind der Ansicht, daß man diesem

traktiert MLPD

Antwort und mit einer breiten Aktionseinheit demokratischer und antifaschistischer Kräfte die meisten Angriffe erfolgreich haben zurück schlagen können.

Die Wahlen von Bayern und Hamburg hatten ein gemeinsames wichtiges Ergebnis: eine breite Ablehnung aller großen Flickparteien. Hierbei darf man auf den Prozenttrick der bürgerlichen Politiker nicht reinfallen. Die absoluten Zahlen verdeutlichen, daß v.a. in Arbeitergebieten die CDU eine klare Abfuhr erhielt und der Trick mit der SPD als kleineres Übel nicht mehr funktionierte. Eine relativ große Masse hat mangels einer Alternative überhaupt nicht mehr gewählt: "Das hat doch alles keinen Zweck, die Schweine drängen eben immer zum Trog!"

Es zeichnet sich in den kommenden Monaten beileibe keine Entspannung ab. Im Gegenteil: Nach dem Wahltag kommt der

lassungen vor, 20.000 Arbeitsplätze abzubauen geht nicht über Rentenanpassungen. 30-40 Feiertagen stellen empfindliche Lohnkürzungen dar fürs nächste Jahr. Es gibt Pläne, die Schächte 1/2/6 abzudeckeln. Die Zuliefererbetriebe wie Klöckner-Becorit meldeten ebenfalls Entlassungen und Kurzarbeit an, bei Hella wurden Frauen morgens nach Hause geschickt "wegen Arbeitsmangel". Und die Bonner Regierung plant für nach den Wahlen die Einführung der Sonntagsarbeit, die Erweiterung der Flexibilisierung der Arbeitszeit, umfassende Attacken auf den Rest der "sozialen Hängematte". Die Stadt Recklinghausen kürzt die Sozialleistungen, mit einem Defizit von 5 Millionen bei wachsenden Arbeitslosenzahlen werden mehr und mehr die Mittel für Jugendeinrichtungen gekürzt.

Wie wunderbar paßt da hinein der Psalm vom permanenten Wirt-

Zirkus die Einheit der Werktätigen gegen das Kapital herstellen muß statt sich mit ihm auszusöhnen. Den Chemiekonzernen gehört eine drastische Umweltsteuer, schärfste Kontrolle und Bestrafung der Umweltverbrecher!

Gegen die Arbeitsplatzvernichtung durch Strukturkrise und kapitalistische Rationalisierung seitens der Großkonzerne müssen neue bzw. die Er-



baukollektiv

- ★ Althausanierung
- ★ Neu-, An- und Umbauten
- ★ Baubialogie

betrieb in selbstverwaltung
ulmenstr. 17
4350 recklinghausen
tel.: 02361 - 36774

haltung der alten erzwungen werden im Kampf gegen die Flexibilisierung und für die Verkürzung der Arbeitszeit, im Bergbau z.B. auf 7 Stunden kalte und 6 Stunden warme Arbeit.

Die SPD bekommt für ihre Heuchelei die Quittung - sie war es doch, die die Pershings und Cruise Missile als erste wollte gegen die Widerstand von Millionen, die das AKW Kalkar zur atomaren Ausrüstung der BRD bauen ließ. Und die DKP, die sich krampfhaft am SPD-Zipfel festhält kriegt die Quittung gleich mit. Denn laut DKP-Führung sollen die Mitglieder und alle fortschrittlichen Kräfte die SPD wählen und damit womöglich eine Große Koalition gegen die Bevölkerung

stützen. Kann man sein Verbundenheit mit dem Kapitalismus noch trefender ausdrücken. Und die GRÜNEN in Bonn? Als der fortschrittliche Künstler Karkutli in seinen Bildern Partei ergriff für das unterdrückte und gefoltete Volk und hierbei den Staatsterroristen Begin mit Hitler verglich, da zeigten Bonner GRÜNE Bedenken und schlugen sich auf die Seite von CDU und SPD, wohl bedacht, sich den Koalitionspartner SPD nicht zu verderben.

Die MLPD braucht weder auf Parteispender noch Aufsichtsratsposten Rücksicht zu nehmen. Sie kandidiert als die einzige linke Arbeiterpartei. Als eine sozialistische Alternative

braucht sie auch keine Rücksicht zu nehmen auf DDR - Zuwendungen in Millionenhöhe oder im Fahrwasser der UDSSR zu schwimmen. Sie bekämpft den staatsmonopolistischen Kapitalismus des Westens ebenso wie die Diktatur der Partei-, Staats- und Wirtschaftsführung über die Werktätigen in der Sowjetunion oder DDR.

Hier schließt sich der Kreis. Diese Partei - so die Kalkulation des Bonner Innenministeriums - könnte durch ihre Beteiligung an den Wahlen ihr Wachstum und ihren Einfluß beschleunigen und dafür sorgen, daß aus der spontanen Abwendung von den bürgerlichen Parteien eine Hinwendung zu einer sozialistischen Alternative wird. Führung ein für das geflickte Bonn gefährlicher Gedanke. Wir machen uns keine Illusionen über ein hohes Stimmenergebnis bei diesen Wahlen. Aber - und das zeichnet sich schon jetzt ab - unsere Partei wird nach den Bundestagswahlen ein politischer Begriff in der ganzen BRD sein, wogegen uns heute ja noch nicht einmal jeder zwanzigste kennt.

Wir werden unseren Wahlkampf führen, gleichwie die Entscheidung am 28.11. ausgehen mag. Alle diejenigen, die sich mit uns einig wissen, die eine neue politische Heimat suchen oder unser Programm in einem oder mehreren Punkten für unterstützenswert finden, möchte ich zum Schluß vorschlagen, unseren Wahlkampf zu unterstützen. Wir brauchen Euch als Helfer! Jede Fähigkeit ist gefragt!

Computersysteme

EULER

**Der PC-HIT.
TOTAL EASY!**

**Für Schüler und Studenten,
Lehrer und Dozenten.**

(Status-Nachweis erforderlich)
Amber-Monitor

TA TRIUMPH-ADLER

Power-Chassis/2 Floppies

* Der TA Schul-Computer
alphatronic P10/S-1.
* IBM-kompatibel.
* volle PC-Power.

Ab nur DM monatlich:
79,-
Keine Anzahlung
Zum Beispiel:
1. Rate DM 58,59
46 Raten à DM 79,-
Mit TA Computer-Credit
über die SKG-Bank.
Saarbrücken

Personalcomputer
* Triumph-Adler P 10
Prozessor
* Intel 8088, 4.77 MHz
Hauptspeicher
* 256 KB
Diskettenlaufwerk
* 2x 360 KB
Betriebssystem
* MS-DOS 2.11
Monitor
* amber, hochauflösend,
flimmerfrei, deutsche
DIN-Tastatur, Kalender
u. Uhr, deutsches
Bedienerhandbuch,
serielle und parallele
Schnittstelle incl. aller
Anschlußkabel

Barpreis DM 2.947,00

Langestr. 42

4620 Castrop-Rauxel

Telefon: 02 305/7 30 50

Deutsch-Türkischer
Verein
Türk-Alman derneği

Di, 2.12. Kleiderkammer
9.30-12.00 Saubere, gut erhaltene Bekleidungsgegenstände können gespendet werden. Nebenbei bleibt wohl auch noch Zeit für einen kleinen Kaffeeklatsch.

Elbise dolabi
Temiz ve saglam giyim eşyaları bağışlanabilir veya ücretsiz olarak alınabilir. Bu vesile ile belki bir bardak çay veya kahve, içmeye biraz sohbet etmeye zaman bulunabilir.

Fr, 5.12. Filmabend
19.30 Filmvorführung mit anschl. Diskussion
Film akşamı
Tartışmalı film gösterisi

Altstadtschmiede

Mi, 10.12. Top Secret
19.00 Eintritt 2,-DM

Mi, 17.12. Das Leben des Brian
19.00 Eintritt 2,-DM



m i

Theater im Depot

Do, 11.12. Premiere!!!!
20.00 Seelenarbeit
nach dem gleichnamigen Roman von Martin Walser, Regie: W.Liechtenstein; Ausstattung: Stelios Vasikaridis

Fr, 12.12. Seelenarbeit
20.00

Sa, 13.12. Kärl wat'n Zirkus
20.00 Menschen Tiere Notausgänge
Regie: Bernd Köhler; Ausstattung: Stelios Vasikaridis; Musik: Wolfgang Florey

So, 14.12. Kärl wat'n Zirkus!
16.00

n e

"Theater ohne Rampe"

Sa, 13.12. Opa Jaromir Floh
14.12. Ein Comical für Kinder von 6-106
Idee und Gestaltung: Das Laboratorium Theater mit Figuren, Stuttgart
"Theater Ohne Rampe"
Theaterspielschule RE
Königstr. 49a
Eintritt: 5,-DM (Vorbestellung unter der Nummer 02361/81601)

Jugendamt Herten

So, 21.12. Celtic Tradition
20.00 (Irish Folk)
Spezialitätenclub, Schloß Herten
Eintritt: 5,-DM

U E R

Planetarium RE

Fr, 5.12. Reise ins Land der
19.30 Polarnacht und des
Mo, 8.12. Polarlichts
19.30

Mi, 10.12. Kommt Halley über
19.30 die Anden
Lichtbildervortrag von Dr.W.Celnick
Hörsaal

Mi, 15.12. Der Stern der Weisen
19.30

Mi, 17.12. Aufstand der Tiefe
17.00 + 19.30

Fr, 19.12. Science-fiktion Zei-
22.12. chentrickfilm nach
Mo, 29.12. der politischen
19.30 Satire von George
Orwell

Fr, 19.12. Dichterlesung mit Levent Aktoprak
19.30 Der Türke Aktoprak lebt in zwei Kulturen, schreibt und liest in deutscher Sprache über seine Eindrücke und Erfahrungen
 Levent Aktoprak ile şür akşamı
 Levent Aktoprak her iki kültürün içinde yaşayan, izlenimlerini almanca olarak şürlerinde ustalıkla dile getiren bir şairimizdir

Mi, 31.12. Internationale Sylvesterfeier
19.00 mit Essen und Trinken, Musik und Tanz ins neue Jahr
 Uluslararası yılbaşı şenligi

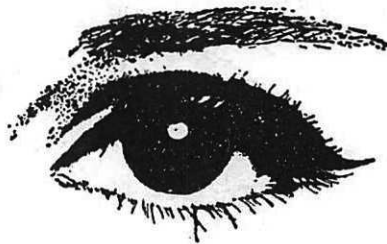
Sa, 10.1. Kommunales Wahlrecht für Ausländer
19.30 Diskussionsrunde zum Thema
 Yabancılara yerel seçim hakkı
 Tartışmalı sohbet toplantısı

Junges Forum

Fr, 5.12. Caligula
20.00 von Benito Gutma- mit Freiburger Schauspielern
 Uraufführung
Sa, 6.12. Caligula
20.00

Holzworm

Der Redaktionsschluß ist am 1. Dez. 1986



R E T

i n

Zeche Bochum

Mo, 15.12. The Woodentops
20.00

Do, 18.12. Mitch Ryder
20.00 special guest: Jack Hardy

Fr, 19.12. Killing Joke
20.00 anschl. Buble gum Congress mit: Land of Sex and Glory

Sa, 21.12. Ruhr-Rock-Festival
18.00 "Rock and Blues"

Mo, 22.12. Achim Reichel
20.00

Fr, 26.12. Herman Brood
20.00 anschl. Disco

Sa, 28.12. Ruhr Rock Tutti
18.00 Frutti

Mo, 29.12. Ruhr Rock Endaus-
19.00 scheidung

E N

Kino-Center-Buer Horsterstr. 6

Mi, 10.12. "Die Hunde sind los"
15.30 + 18.00 + 20.30

Mi, 17.12. "Der Tod in Venedig"
15.30 + 20.30

Mi, 17.12. "Die Möwe Jonathan"
18.00 Regie Hall Bartlett

Apollo-Center-Gelsenkirchen Bahnhofstr. 79

Di, 9.12. "Namu der Raubwal"
15.30 Regie: Lazlo Benedek

Di, 9.12. "40qm Deutschland"
18.00 + 20.30 Regie: Tefvik Baser

Di, 16.12. "Die Hunde sind los"
15.30 Zeichentrickfilm
18.00 Regie: Martin Posen
20.30

Di, 23.12. "Der Tod in Venedig"
15.30 Regie: Luchino Viskonti
20.30

Di, 23.12. "Die Möwe Jonathan"
18.00